Nr. 328. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 17. Juli 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 16. Juli. Die Thatsache, daß Kaiser Wilhelm sich unweit Metz angekauft hat, entbehrt nicht eines politisch-patriotischen Hintergrundes. In den Reichslanden wird der 1870—71 begründeten Ordnung der Dinge durch nichts wirksameren Vorschub geleistet, als durch dauernde Ansiedelung altdeutscher Elemente, und zwar nicht nur in den Städten des Landes, von wo eine Loslösung eintretenden Falles bald bewerkstelligt wäre, sondern durch Erwerb ländlichen Besitzes, der zwischen dem Eigenthümer und dem Grund und Boden ein festes, nicht im Handumdrehen zu lockerndes Band herstellt. Jeder in Elsaß-Lothringen sich als Grundeigenthümer niederlassende Altdeutsche bildet ein dem schlichten Verstande der Reichsländer mehr einleuchtendes argumentum ad hominem zu Gunsten des Bestandes der jetzigen Ordnung, als noch so emphatische Versicherungen in Rede und Schrift. Indem nun gar der Kaiser persönlich Immobilbesitz, und zwar in nächster Nähe der Rheinlandsgrenze gegen Westen, erwirbt, ist ein hoffentlich reiche und dauernde Frucht tragender Präzedenzfall geschaffen, der sich für die Einfügung der Gemüther unser reichsländischen Landsleute in die endgültige Zugehörigkeit zu Deuschland entscheidender erweisen dürfte, als jahrelange politische Propaganda.

— Anläßlich des Regimentsfestes des 85. Wyborgschen Infanterie-Regiments (Deutscher Kaiser und König von Preußen Wilhelm II.) ist an Se. Majestät den Kaiser und König nachstehende telegraphische Kundgabe Sr. kaiserlichen Hoheit des Großfürsten, Ober-Kommandirenden der Gardetruppen und des Petersburger Militärbezirks gerichtet worden:

„Dem deutschen Kaiser und König von Preußen Wilhelm II. Das Wyborgsche, den Namen Ew. kaiserlichen Majestät führende Regiment feiert heute sein Regimentsfest und ersucht mich, seinem erlauchten Chef die Gefühle tiefster Ergebenheit und herzlicher Freude anläßlich Seines uns bevorstehenden Besuchs mitzutheilen.

General-Adjutant Wladimir."

Darauf antwortete, dem „neb." zufolge, der Kaiser umgehend:

„Dem Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch. Danke herzlich für das freundschaftliche Telegramm. Freue Mich der bevorstehenden persönlichen Begegnung. Meinem Wyborgschen Regiment telegraphire Ich direkt.

Wilhelm II., General der Infanterie."

— Die Aeußerungen des Fürsten Bismarck über die „Feigheit" eines Theiles der deutschen Presse werden von den „Hamb. Nachr." wie folgt erläutert:

Die Blätter beschäftigen sich vielfach mit dem Vorwurfe der Feigheit, den Fürst Bismarck der ihm früher ergeben gewesenen deutschen Presse gemacht haben soll. Wir haben auch ab und zu Gelegenheit, uns über die Ansichten des Fürsten zu informiren, haben aber dabei den Vorwurf der Feigheit gegen diese Presse nicht grade im Vordergrunde seines Urtheils gefunden, sondern sind nur der Auffassung begegnet, daß Furchtsamkeit, und zwar als Zubehör eines gewissen politischen Streberthums, obzuwalten scheine, wie sie im Ganzen nicht zu unseren nationalen Eigenschaften gehöre, aber doch gewissen Leitern der Presse und Fraktionspolitikern eigenthümlich sei. Die Furcht, irgendwo anzustoßen, wo man Unterstützung gebrauchen könne, etwa für Partei- oder andere Zwecke, sei das symptomatische Kriterium jener Presse. Jede einzelne politische Richtung fühle sich zu schwach, um allein etwas durchzusetzen, brauche daher die Hülfe der anderen und lebe in der steten Furcht, sich durch irgendwelche Aeußerung ein Patronat zu entfremden. Dieser Zustand und das charakterisirte, übrigens mehr auf die „Spitzen" der in Betracht kommenden Interessengruppen beschränkte Streberthum seien mit einer überzeugungstreuen und selbstständigen Kundgebung der eigenen Meinung nicht immer verträglich. Wir vermuthen, daß Fürst Bismarck in dieser Richtung das Element gesucht hat, was in einem Zeitungsbericht als „Feigheit" bezeichnet worden ist.

— Ueber die soziale Gesetzgebung, die Industrie und die Arbeiter äußert sich der Jahresbericht der Handelskammer zu Mülheim a. Rh. für 1889 folgermaßen:

Zu den Lasten, welche die deutsche Industrie in Folge der Krankenversicherung und der Unfallversicherung zu tragen hat, wird in den nächsten Jahren eine weitere Bürde kommen: die ihr durch die Alters- und Invalidenversicherung erwachsenden Ausgaben. Bis zu welcher Höhe die Belastung einzelner Etablissements hierdurch steigen wird, läßt sich zur Zeit noch nicht ermessen. Nach den Erfahrungen zu schließen, welche bei der Unfallversicherung gemacht werden, darf aber wohl befürchtet werden, daß für manche minder gut gestellte Unternehmungen die aufzuwendenden Summen einen nicht geringen Theil des Reinertrages in Anspruch nehmen. Der Wunsch erscheint deshalb gewiß gerechtfertigt, daß die Ansprüche an die Industrie gegenüber ihren Arbeitern nicht noch höher geschraubt werden, denn sonst möchte bald der Punkt erreicht werden, wo die Industrie überhaupt aufhört, leistungsfähig zu sein. Die sogen. Arbeiterfrage hat übrigens zwei Seiten, und es ist nur billig und gerecht, die in neuerer Zeit oft übersehene Kehrseite auch einmal ins Auge zu fassen. Zunächst ist es unbestreitbar, daß die Industriellen in dem letzten Jahrzehnt auch ohne äußern Antrieb vieles im Interesse ihrer Arbeiter gethan haben. Sie haben vielfach für geräumige und gesunde Wohnungen zu billigen Miethpreisen gesorgt sowie Konsumanstalten bei ihren Etablissements errichtet, in welchen die Arbeiter alle Lebensmittel in guter Qualität zu billigen Preisen kaufen können. Wo Gelegenheit vorhanden ist, wurde im Sommer für billige Bäder gesorgt, Volksküchen sind projektirt u. dgl. m. Dabei sind die Löhne fast ohne Ausnahme gestiegen, so daß man meinen sollte, es könne kaum noch ein Grund zur Unzufriedenheit vorhanden sein, die Lebenshaltung der Arbeiter müsse sich gehoben haben. Leider aber hat sich vielfach nur eins gehoben: das ist die Vergnügungssucht und die Verschwendung, namentlich bei den jungen Arbeitern. Hier in Mülheim vergeht beispielsweise vom Frühjahr bis tief in den Winter hinein fast kein Sonntag, an dem nicht irgend ein Schützen-, Sänger-, Kirchweih-, Kriegerfest oder dergl. gefeiert und bis zum Dienstag, ja, selbst bis Mittwoch verlängert wird. Da ist es nicht zu verwundern, wenn namentlich die jüngeren Arbeiter der Versuchung nicht widerstehen können und wenn als nothwendige weitere Folge die Arbeitsfreudigkeit und Leistungsfähigkeit der Arbeiter darunter leidet. Es wäre eine Wohlthat für die Arbeiterbevölkerung, wenn seitens der höheren Verwaltungsbehörde dahin gewirkt werden könnte, daß gewisse Festlichkeiten, wie Kirchweihfeste u. dergl., in einem bestimmten politischen Bezirke sämmtlich an einem und demselben Sonntag abgehalten werden müßten. Eine besondere Aufmerksamkeit verdienen die sogenannten „jugendlichen" bezw. „unmündigen Arbeiter. Dieselben dürfen nur beschäftigt werden, wenn sie ein Arbeitsbuch haben. Ein solches darf ihnen in der Regel nur auf Antrag oder mit Zustimmung des Vaters oder Vormundes verabfolgt werden. Einmal im Besitze eines Arbeitsbuches stehen sie aber dem mündigen Arbeiter vollständig gleich. Der Arbeitslohn wird ihnen ausgezahlt. Sie können wohnen, wo sie wollen, also auch außerhalb des väterlichen Hauses, und damit hört meist jeder Einfluß der Eltern auf die unmündigen Arbeiter auf. Daß dann Zucht und Ordnung fehlen und in der Regel diese Elemente bei allen Unordnungen, Störungen und Gewaltthätigkeiten die Hauptrolle spielen, kann nicht Wunder nehmen.

— In den Kreisen der hiesigen russischen Botschaft ist nichts davon bekannt, daß sich das russische Kaiserpaar im September nach Schloß Fredensborg zum Besuch der dänischen Königsfamilie zu begeben beabsichtigt. Man bezweifelt dort auch die Richtigkeit dieser Mittheilung sehr entschieden. Der Zar pflegt sich nur alle zwei Jahre mit seiner Familie am Hofe seiner Schwiegereltern aufzuhalten und ist bekanntlich im vorigen Jahre in Dänemark gewesen. Auch ist bisher bestimmt, daß der Zar im September den Manövern in Russisch-Polen beiwohnen und im Herbst in Skierniewice größere Jagden abhalten wird. Mit diesen Bestimmungen ließe sich eine Reise nach Dänemark schlecht in Einklang bringen.

— Die „Germania" bestätigt die Meldung der „Frkf. Ztg.", daß das Zentrum im Reichstagswahlkreise Kaiserslautern-Kirchheimbolanden gleich im ersten Wahlgang für den volksparteilichen Kandidaten Grohé eintreten wird. Die Konservativen haben beschlossen, sich der Abstimmung zu enthalten; ob diese Parole jedoch befolgt wird, steht noch nicht fest. Immerhin, so glaubt die „Germania", wird ein Theil der Konservativen an der von ihrer Parteileitung ausgegebenen Parole festhalten. Bei der Wahl am 20. Februar hatte Miquel 18 Stimmen über die absolute Mehrheit.

— Die bevorstehende Aufhebung des Sozialistengesetzes und die damit eröffnete Aussicht auf das Erscheinen mit einander konkurrirender sozialdemokratischer Blätter wirft ihre Schatten auch auf das Berliner Amtsblatt der Sozialdemokratie, das „Volksblatt", voraus. Schon vor Wochen ist es Herrn Bebel einmal gründlich mißlungen, dieses Organ in einer Volksversammlung gegen die Angriffe der „Nichtsanften" wirksam zu vertheidigen. Es wurde trotz der Anstrengungen des Parteiführers ein Beschluß gefaßt, welcher auf einen scharfen Tadel des „Volksblattes" hinauslief. In einer vergangene Woche abgehaltenen Versammlung des Fachvereins der Schlosser haben sich die Angriffe wiederholt. Das „Volksblatt" äußert sich, wie es auch anläßlich des ersten Falles gethan, nur sehr diskret über das Vorkommniß. Es geht aber aus seinem Berichte soviel hervor, daß gegen es der Vorwurf der Parteilichkeit bei Abfassung von Versammlungsberichten erhoben worden ist. Die Unsanften zerren am Mantel wie am Herzog. Wenn sie erst ein „unabhängiges" Organ haben werden, darf man sich auf ein recht unsanftes Zutagetreten der Meinungsverschiedenheiten und Antipathien innerhalb der Sozialdemokratie gefaßt machen. Vielleicht, daß schon der erste Tag nach Ablauf des Sozialistengesetzes die bestehende Disharmonie zu allgemeinem Gehör bringt. Die Parteileitung empfiehlt, den 1. Oktober ohne lärmende Kundgebungen verstreichen zu lassen, die von Herrn Schippel beeinflußten Berliner „Entschiedenen" hingegen wollen den Tag als einen allgemeinen „Arbeiter-Siegestag" festlich begehen. Man muß abwarten: am 1. Mai hat Herr Schippel mit der Meuterei gegen die Parteileitung wenig Glück gehabt. Uebrigens macht sich Meldungen aus Dresden zufolge auch dort gegen Herrn Bebel und die sozialdemokratische Parteileitung überhaupt eine starke Bewegung geltend.

— Die „Konserv. Korresp." beschäftigt sich mit dem Erlöschen des Sozialistengesetzes und schreibt dabei u. A.:

„Es gilt, sich für den 30. September, für den Ablauf des Sozialistengesetzes, zu prüfen. Die von den Umstürzlern mit heißer Sehnsucht erwartete sozialisten-gesetzlose Zeit wird zweifellos von ihnen umfassend, und, was die Hauptsache ist mit einem gewaltigen, plötzlichen Anlauf ausgenutzt werden, der nach der Seite der „Bourgeois" verblüffend, nach der der „Genossen" ermuthigend und „erhebend" wird wirken sollen. Man wird gut thun, diesen Umstand ins Auge zu fassen, um peinlichen Ueberraschungen vorzubeugen. Als Fingerzeig, wie eifrig im sozialdemokratischen Lager nach dieser Richtung gearbeitet wird, dient unter Anderem eine Nachschrift zu einem Briefe des Abgeordneten Max Schippel, welcher alle die über ihn bezüglich seiner Niederlegung des Reichstagsmandats, des Domizilwechsels u. s. w. verbreiteten Gerüchte abweist und dann schreibt: „Ich würde das alles gern mündlich und in öffentlicher Versammlung mitgetheilt haben, wenn mich nicht mein Beruf und die Vorbereitungen auf den umwälzungsreichen ersten Oktober dieses Jahres gerade jetzt doppelt an Berlin und meine Arbeit fesselten." Im Briefkasten der Schippelschen „Volkstribüne" übrigens findet sich auch folgender Wink: „Alle verbotenen Schriften werden natürlich nach Ablauf des Sozialistengesetzes frei." Man kann sich denken, mit welch aufreizender Literatur dann wieder unser Vaterland überschwemmt werden wird."

— Der an die auswärtigen „Genossen" erlassene Hülferuf des Hamburger Streikkomitees scheint tauben Ohren zu begegnen. In Berlin herrscht bei den Arbeitern der verschiedensten Berufszweige ganz unverkennbare Streik- und Zahlungsmüdigkeit, wovon die Maurer nicht nur keine Ausnahme machen, sondern im Gegentheil an der Spitze marschiren. Den nackten Thatsachen gegenüber hält auf die Dauer eben auch der verbohrteste Fanatismus nicht Stand. Das Berliner Baugewerbe ist in Folge der maßlosen Streikerei nur noch ein Schatten von dem, was es unter normalen Verhältnissen bedeutet und nährt zur Zeit kaum die Hälfte der Arbeiter wie sonst. Nicht zum wenigsten auf die gerade in Berlin herrschende gedrückte Stimmung der Arbeiter, zumal der Bauhandwerker, dieser sozialdemokratischen Gardetruppe, ist die Ausgabe der Parole „Gewehr bei Fuß" mit zurückzuführen. Die Berliner Arbeiter tragen an den Kriegskosten ihrer letzten verfehlten Unternehmungen gegen die Arbeitgeber selber schwer genug, als daß sie es sonderlich eilig hätten, den Geldbeutel der Hamburger Agitatoren zu füllen, und aus den sich im Berliner offiziellen Organ der Sozialdemokratie häufenden Klagen wegen „überhandnehmender Gleichgültigkeit" in den Reihen der Arbeiter zu schließen, liegen die Dinge ziemlich allenthalben gleich. Damit erscheint auch das Schicksal des letzten von den Hamburger Agitatoren zur Fristung des dortigen Ausstandes inspizirten Manövers besiegelt.

— Das nach dem Sognefjord abgegangene deutsche Geschwader ankert an der Mündung des Fjärlandsfjord, wird dem Vernehmen nach am 21. Juli in Molde eintreffen und am 26. Juli nach Bergen zurückkehren.

— Die Organisation des Ingenieur-Personals der kaiserlichen Marine hat seit April d J. eine prinzipielle Veränderung erfahren, indem die den Schiffbau und den Maschinenbau auf den Werften leitenden bisherigen Schiffbau- und Maschinen-Ingenieure den Amtstitel als Marine-Baumeister, Bau-Inspektoren u. s. w. erhalten haben und nur die den Betrieb der Maschinen an Bord leitenden Maschinen-Ingenieure diese Bezeichnung behalten haben. Erstere haben lediglich Beamtencharakter, während letztere sowie die Aerzte zu den Offizieren, also zu den Personen des Soldatenstandes zählen. Ueber die Annahme und Ausbildung der höheren Schiffbau- und Maschinenbau-Techniker sind kürzlich neue Bestimmungen herausgegeben, über welche die „Schlef. Ztg." folgende Mittheilungen enthält:

Die Anwärter haben (nach Ablegung der Abiturientenprüfung) zunächst eine einjährige praktische Thätigkeit als Eleve auf einer Schiffsbauwerft bezw. in einer Maschinenfabrik, sodann ein hieran sich anschließendes Studium auf einer technischen Hochschule des deutschen Reichs zu absolviren, danach die sogenannte Vorprüfung beim technischen Prüfungsamte in Berlin abzulegen, hiernach wieder ein zweijähriges Studium, dieses aber auf der technischen Hochschule in Berlin, aufzunehmen und nach dessen Beendigung die erste Hauptprüfung beim technischen Prüfungsamte in Berlin zu bestehen. Nach Ernennung zum Regierungs-Bauführer erfolgt nunmehr die Meldung für die kaiserliche Marine beim Reichs-Marineamte in Berlin und nach geschehener Annahme und Ernennung zum Marine-Bauführer eine zweijährige praktische Ausbildung auf einer kaiserlichen Werft. Nach deren Beendigung ist die zweite Hauptprüfung beim Reichs-Marineamt abzulegen, worauf die Ernennung zum Marine-Schiffsbaumeister bezw. Marine-Maschinenbaumeister erfolgt. Zur Erleichterung der praktischen Vorbildung ist empfehlenswerth, daß junge Leute, welche sich einer dieser Karrieren widmen wollen, ihre einjährige Militärdienstpflicht in der Marine ableisten, wo ihre Ausbildung unter Berücksichtigung ihres künftigen Berufes eingerichtet wird. Auch die einjährige Thätigkeit als Eleve kann — aber muß nicht — auf einer kaiserlichen Werft abgemacht werden, wobei indessen eine Geldentschädigung nicht gewährt wird. Die Besoldungen nach der Anstellung und die weitere Karriere sind folgende: Die Marine-Bauführer erhalten eine Remuneration von jährlich 1800 Mark, die Marine-Baumeister beziehen 2400 bis 4500 Mark, die Marine-Bauinspektoren 4500 bis 5400 Mark, die Betriebs-Direktoren 5400 bis 6000 Mark und die Ressort-Direktoren 6000 bis 7200 Mark jährliches Gehalt und den Wohnungsgeldzuschuß ihrer Stufe. Außerdem steht diesen höheren Technikern die Anstellung im Reichs-Marineamt in Aussicht, in welcher Stellung sie ein Gehalt von 7500 bis 9900 Mark und den höheren Wohnungsgeldzuschuß beziehen.

— Die gestern amtlich veröffentliche Verordnung betreffend die Ausdehnung der Zollermäßigungen in den Tarifen A zu dem deutsch-italienischen und deutsch-spanischen Handels- und Schifffahrtsvertrage auf Marokko ist, wie schon früher erwähnt, in erster Reihe auf die aus deutschen Handelskreisen vielfach laut gewordenen Wünsche nach Beseitigung der bestehenden differentiellen Zollbehandlung der marokkanischen Provenienzen zurückzuführen, welche um so dringlicher wurden, nachdem durch die Einrichtung einer regelmäßigen direkten Schiffsverbindung zwischen Hamburg und Marokko durch zwei Dampferlinien eine ansehnliche Steigerung unseres Handelsverkehrs dorthin eingetreten war. Selbstredend hat Marokko auch Deutschland das Recht der Meistbegünstigung eingeräumt und es steht sicherlich die Veröffentlichung der fraglichen marokkanischen Tarife in Bälde zu erwarten. Was die oben erwähnten Tarife A des deutsch-italienischen und deutsch-spanischen Handelsvertrages betrifft, so kommt folgendes in Betracht: Es werden künftig aus Marokko in Deutschland frei eingehen: roher und gereinigter Schwefel, roher und gereinigter Weinstein, Lakritzensaft, Seidenkokons, abgehaspelte oder gesponnene, nicht gefärbte Seide, Abfälle von gefärbter Seide, rohe Korallen, roher oder blos behauener Marmor, lebendes Geflügel aller Art, Bleierze, rohes Blei und Bruchblei, Ingots von Blei, Eisenerze, Schwefelkies, Kupfererze, rohe zur Lederbereitung bestimmte Häute und Felle, Felle zur Pelzwerk- (Rauchwaaren-) Bereitung, Korkholz, Süßholz und rohes Zink. Ferner würden ermäßigte Zollsätze erhoben werden für 100 Kilogramm von frischen Weinbeeren 10 Mark, Geflügel aller Art nicht lebend 12 Mark, frischen Apfelsinen, Zitronen, Limonen, Pomeranzen, Granaten, Datteln und Mandeln 4 Mark, getrockneten Datteln, Mandeln, Pomeranzen und Granaten 10 Mark, Oliven 30 Mark, geschältem und ungeschältem Reis 4 Mark, Speiseöl in Flaschen und Krügen 10 Mark, Olivenöl in Fässern 4 Mark, Eiern von Geflügel 3 Mark; von Ingots von Eisen 1,50 Mark, von rohen Schmuckfedern 3 Mark, von groben Korkwaaren 5 Mark, von Korkstopfen, Korksohlen und Korkschnitzereien 10 Mark, von Feigen, Korinthen und Rosinen 8 Mark, Tafeltrauben 4 Mark, Saffran und Chokolade 50 Mark, Johannisbrod 2 Mark, Sardellenthran 3 Mark, Wein, in Fässern eingehend 24 Mark, in Flaschen eingehend 48 Mark, Salz seewärts eingehend 12 Mark.

Die kaiserliche Verordnung wird gemäß dem Gesetze vom 10. September 1883, betr. die Ertheilung der Indemnität, dem Reichstage sofort bei seinem Zusammentritt im Herbste dieses Jahres zur nachträglichen Genehmigung vorgelegt werden.

— Anläßlich des heutigen 70. Geburtstages des Geh. Rath Prof. Henoch wurden dem gefeierten Kinderarzt überaus zahlreiche Beweise der Liebe und Verehrung dargebracht. Die Kaiserin sandte ihm ihr Bild und das der fünf kaiserlichen Prinzen mit eigenhändiger Widmung. Aus nah und fern liefen schon am frühen Morgen Blumenspenden und telegraphische Grüße ein. Einer der ersten, der persönlich Glückwünsche aussprach, war der Geheime Rath Althoff aus dem Kultusministerium. Um 10 Uhr erschienen Dr. Jarislowsky und die Direktoren Bauer und Norden, um als Ehrengabe des Admiralsgartenbades eine kostbare, in Silber getriebene Schale zu überbringen, die mit köstlichen Blumen gefüllt war. Inzwischen hatte sich in den Räumen der in der Bellealliancestraße 8 belegenen Wohnung ein glänzender Kreis von Männern der Wissenschaft versammelt. Es waren die Mitglieder der verschiedenen Abordnungen, welche entsandt waren, um dem Gefeierten Glückwünsche zu entbieten. Im Namen des aus Freunden Henochs gebildeten Komitees nahm zunächst Generalarzt Dr. Mehlhausen das Wort, um mit längerer Ansprache die Ehrengabe der Freunde, Verehrer und Schüler des Jubilars, die vom Bildhauer Wolff modellirte Büste Henochs zu überreichen, deren in Lauchhammer angefertigten Bronzeabguß vor dem Kinderpavillon der Charitee Aufstellung gefunden hat. Tiefgerührt dankte der Jubilar. Alsdann traten die früheren und jetzigen Assistenten vor, um durch Sanitätsrath Ehrenhaus und Oberstabsarzt a. D. Buch ein Album mit den Bildern aller derer zu überreichen, welche bisher dem Gefeierten als Assistent nahe standen. Für die medizinische Gesellschaft, welche Henoch seit der Begründung angehört, sprach hierauf Professor Virchow. Er feierte den Jubilar als den Vertreter des historischen Wissens, der eigenen Erfahrung, aber auch der fortschreitenden Wissenschaft. In launigen Worten dankte Prof. Henoch und schloß mit dem Wunsche, daß die medizinische Gesellschaft auch ferner wachse und gedeihe. Im Namen einer Anzahl Fachgenossen des In- und Auslandes überreichte sodann Dr. Baginsky eine aus Beiträgen derselben zusammengestellte Festschrift, mit dem Bilde des Jubilars geschmückt und mit kostbarem Einband versehen. Im Namen des Militärsanitätswesens sprach hierauf Generalstabsarzt Dr. v. Coler herzlichen Glückwunsch aus, den Geheimer Rath Henoch in längerer Ansprache beantwortete. Für die Gesellschaft für innere Medizin erschien eine Abordnung unter Führung des Prof. Fräntzel, für die Gesellschaft der Chariteeärzte, deren zweiter Vorsitzender Henoch ist, verlas Generalarzt Dr. Mehlhausen eine Adresse, für die militärärztlichen Bildungs-Anstalten erschienen die Stabsärzte Köhler und Kowalk, sowie als Vertreter der Studentenschaft stud. med. Zincke und endlich ließ auch der Akademische Verein für Naturwissenschaft und Medizin durch drei Chargirte Glückwünsche aussprechen.

— Wie aus Königsberg i. Pr. telegraphisch gemeldet wird, wurde gestern der Majoratserbe von Dönhoffstädt, Graf Konrad von Stolberg, 18 Jahre alt, auf einer Entenjagd durch einen unglücklichen Zufall erschossen. Der Verunglückte war der älteste Sohn des Grafen Udo Stolberg-Wernigerode.

— Im Großherzogthum Hessen regen sich die Parteien zur Agitation für die Landtagswahlen. Die Sozialdemokraten in Mainz haben auf nächsten Sonnabend eine Volksversammlung in die Stadthalle einberufen. Die sozialdemokratischen Kandidaten und bisherigen Landtags-Abgeordneten Jöst-Mainz und Ulrich-Offenbach werden dort als Redner auftreten. Die nationalliberale Partei hat einen Aufruf erlassen, in dem sie zur Fernhaltung extrempolitischer und sozialer Richtungen mahnt und die Wähler auffordert, ruhige, verständige, arbeitsfreudige Männer, welchen das Wohl des großen und engern Vaterlandes höher steht als Parteigetriebe, in den Landtag zu senden. Ueber die Thätigkeit des verabschiedeten und über die Arbeiten des zu wählenden Landtags äußert der Aufruf sich folgendermaßen:

„Der jüngst verabschiedete Landtag hat eine große Reihe wohlthätiger gesetzgeberischer Arbeiten im Verein mit der großherzoglichen Staatsregierung zu Stande gebracht, er hat eine Menge förderlicher Einrichtungen theils angeregt, theils durch seine Zustimmung ermöglicht. Wir erwähnen nur beispielsweise die Landesfeuerlöschordnung, die Brandversicherungsanstalt für Gebäude, die Einführung der Landeskreditkasse, die Aufhebung des Gesetzes über die Wahl von Forensen u. a. Mit innerer Genugthuung gedenken wir der vielfachen Thätigkeit des Landtags und insbesondere auf dem landwirthschaftlichen Gebiete, so namentlich aus Anlaß der landwirthschaftlichen Enquete, bei welcher Gelegenheit grade unsere Partei aufs entschiedenste dem Wuchergeschäft entgegen getreten ist, der Erhöhung der Staatsbeiträge zu den Schulhausbauten und der weitern Entwicklung der Uebernahme von Schullasten auf den Staat. Die von dem Landtag beantragte Herabsetzung der Stempel und Gebühren auf Immobilien, Inventarien und Hypotheken wird allerwärts mit Freuden begrüßt werden. Die nothwendigen erhöhten Ausgaben für die höheren Lehranstalten haben stets unsere volle Zustimmung gefunden. Die Hebung des Volksschulwesens durch bessere Besoldung der Volksschullehrer, und zwar ohne Erhöhung der Beitragspflicht der Gemeinden, wird dem Lande sicherlich gute Früchte tragen. Die von unserer Partei beantragte bessere Unterstützung der ländlichen Handwerkerschulen, welche in dem nächsten Staatsvoranschlage zum Ausdruck gebracht werden wird, ist geeignet, dringende Bedürfnisse zu befriedigen und zur Hebung des Handwerkerstandes beizutragen. Ganz besonders aber dürfen wir auf die reichen Bewilligungen des Landtages zur Erbauung der wichtigen Nebenbahnen in allen drei Provinzen des Landes mit gerechtem Stolz hinblicken.

— S. M. Schiffsjungenschulschiff „Ariadne", Kommandant Kapitän zur See Claussen von Finck, ist am 15. Juli cr. in Plymouth eingetroffen.

— S. M. Kanonenboot „Wolf", Kommandant Korvetten-Kapitän Credner, ist am 15. Juli in Hakodate eingetroffen und beabsichtigt, am 21. d. Mts. wieder in See zu gehen.

— Von dem Leipziger Zweig-Komitee wurden als sechste Rate 3000 Mark — zusammen bis jetzt 29,000 Mark — an das Zentral-Komitee zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten von Bismarck in der Reichshauptstadt abgeliefert.

Frankreich.

Paris, 16. Juli. (W. T. B.) Die Kammer hat heute trotz der entgegesetzten Empfehlungen des Finanzministers Rouvier und der Budgetkommission mit 260 gegen 239 Stimmen ein Amendement Leon Say's angenommen, welches von der Gebäudesteuer jene Gebäude ausnimmt, die den Landwirthen zur Wohnung dienen. Der Präsident der Budgetkommission, Casimir Perier erklärte, durch die Annahme dieses Amendements sei eine Lücke im Gesetze geschaffen, welche man ausfüllen müsse, und die Kammer zur Unthätigkeit verdammt. Auf Ersuchen des Berichterstatters Burdeau wird hierauf die Sitzung aufgehoben. Während der Aufhebung der Kammersitzung schlugen der Ministerpräsident Freycinet und der Finanzminister Rouvier der Budgetkommission vor, die Vorlage wegen der Reform der Grundsteuer bis zur nächsten Session zu vertagen und in dieser Session nur die direkten Steuern, wie bei dem letzten Budget, zu votiren. Da die Budgetkommission entgegengesetzter Ansicht war, beschloß die Regierung, die Kammer aufzufordern, die Berathung der Grundsteuervorlage fortzusetzen. Die Kammer wird demgemäß die Berathung morgen fortsetzen.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Juli. (W. T. B.). Eine Depesche der „Times" aus Buenos Ayres theilt mit, daß der Senat den Gesetzvorschlag betreffend die Ausgabe von Hypothekarscheinen angenommen habe. — Die „Times" melden ferner, daß in Chili im Salpeterdistrikte zwischen den Truppen und Ausständischen ein Zusammenstoß erfolgt sei, bei welchem 40 Ausständische verwundet oder getödtet wurden.

London, 16. Juli. (W. T. B.). Nach einer Privatmeldung aus Capetown ist der Premierminister der Kap-Kolonie Sir Gordon Sprigg zurückgetreten und der Direktor der britischen südafrikanischen Gesellschaft, Sir Cecil Rhodes, zu seinem Nachfolger ernannt worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Juli. Gedrängt von der empörten öffentlichen Meinung hat sich der Kultusminister endlich genöthigt gesehen, in der Angelegenheit zwischen dem Leiter des königlichen Friedrichs-Krankenhauses und dem Aerzterathe einen entgegenkommenden Schritt zu thun, indem er verfügt hat, daß der erstere ohne vorherige Anhörung des Aerzterathes keinen Reservearzt entlassen kann. Im Falle der Meinungsverschiedenheit soll die Sache dem Minister vorgelegt werden. Das rücksichtslose Auftreten des Obersten Schöller kann sich also nicht wiederholen. Eine andere Frage ist es aber, ob der Aerzterath damit zufrieden sein wird, da man allgemein die Entlassung des Direktors Schöller erwartet hatte. In der nächsten Sitzung des Aerzterathes wird er dem Kultusminister Bescheid geben, unter welchen Bedingungen sämmtliche Oberärzte, die alle kein Gehalt beziehen, ihre Thätigkeit fortsetzen wollen. Wie ein Arzt in der „Nat.-Tid." andeutet, ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Oberärzte einfach ihre Aemter niederlegen, bis der Direktor Oberst Schöller entlassen ist. Zu der nun schon zum dritten Male ausgeschriebenen Reservearztstelle am Friedrichs-Krankenhause hat sich übrigens außer dem entlassenen Dr. Rovsing wieder kein anderer dänischer Arzt gemeldet. Der Kultusminister kann daraus ersehen, was sämmtliche dänischen Aerzte in dieser Angelegenheit von ihm verlangen.

Hundstage in den Alpen.

Während bei uns jetzt die Hundstage ihr Regiment angetreten haben, liegt es mit dem Sommer in den Alpen noch sehr im Argen, andauernd sind dieselben von großen Wolkenbrüchen und Schneefällen heimgesucht worden. Von den vorliegenden Berichten theilen wir folgende mit:

Aus Innsbruck, 13. Juli, wird gemeldet: Nach wochenlangem Regenwetter begann es gestern Abend hier zu schneien, und in der Ferne hörte man den Donner rollen. Heute früh erwachte Innsbruck inmitten einer Winterlandschaft; Schnee lag fußhoch auf den Dächern und in den Straßen, und die Menschen bewegten sich in den letzteren wie die Schneemänner. In den Gärten waren die belaubten Aeste der Bäume unter der Schneelast gebrochen. Die Bahnbetriebs-Direktionen hatten zur Aufrechterhaltung des Verkehrs bereits ihre Maßnahmen getroffen. Nach allen Richtungen, nach dem Brenner, dem Arlberg wurden Schneepflüge geschickt, um die Geleise frei zu machen. Der Zug über den Brenner, der früh 6 Uhr eintreffen sollte, kam erst Nachmittags 3 Uhr an, die Fahrgäste halb erfroren.

Eine Depesche aus Innichen meldet: Schneefall im ganzen Pusterthal nach vorhergegangenem vielstündigen Gewitter. Die Berge weithin mit Schnee bedeckt.

Aus Weyregg am Attersee schreibt man: Um Ihnen einen Begriff von unserer Lage zu geben, theile ich Ihnen mit, daß der Schafberg seit heute, Sonntag früh, vollständig verschneit ist und wir eine Temperatur von 4 bis 5 Grad Reaumur genießen. Alle Achtung vor so einer Sommerfrische.

Aus Ischl, 13. d. M., schreibt man: Hier ist eine „sibirische Kälte" ausgebrochen. Alle Berge ringsum eingeschneit: der frische Schnee förmlich zum Greifen. Wir heizen tüchtig.

Aus Steinach in Tirol wird mitgetheilt: Am 12. d. M., um 5 Uhr Abends, begann es zu schneien, so heftig, wie wir es im Winter nicht erlebt hatten! Um 11 Uhr Abends hatte die Schneehöhe im Thale bereits 10 Zentimeter erreicht und gegenwärtig, den 13. d., um 5 Uhr früh, beträgt die Schneehöhe 20 Zentimeter. Die Bäume sind größtentheils gebrochen, da der Schnee ungeheuer kompakt und ganz besonders schwer ist. Die ganze Gegend sieht trostlos aus. In den angrenzenden Hochthälern wird es jeden-

falls noch trauriger aussehen, ebenso in den Alpen.

Aus Pertisau am Achensee wird geschrieben: Heute, am 13. Juli, haben wir in der gesammten Umgebung des Achensees einen bis zum Seeufer herabreichenden Schneefall bei winterlicher Temperatur.

Von Vulpera-Tarasp schreibt man der „N. Zürch. Ztg." unterm 13. Juli: Es interessirt Sie vielleicht, etwas aus einer zur Zeit förmlichen Winterlandschaft zu vernehmen. Nachdem es hier vorgestern während der ganzen Nacht geregnet und gestürmt, fing es gestern Mittag zu schneien an; der Schnee fiel in dicken Flocken, und war bald ein weißes Leichentuch über die ganze Gegend ausgebreitet; unter der schweren Last des Schnees wurden viele Aeste von Waldbäumen und Sträuchern gebrochen; die hiesigen Landwirthe, die mitten im Heuet begriffen waren, sind sehr zu bedauern, das Gras, welches noch in üppiger Fülle gestanden, ist zu Boden gedrückt, ebenso der Roggen, welcher noch nicht vollständig verblüht war und der deshalb so viel wie keinen Ertrag liefern wird. Vielerorts haben auch bedenkliche Rutschungen stattgefunden, und es sind hie und da Straßen und Wege vorübergehend unpassirbar geworden. Die Post über den Fluela mußte das meiste Gepäck gestern auf dem Hospiz zurücklassen, und sie ist statt bis Schuls nur bis Süß gekommen. Hier weiß sich auch Niemand zu erinnern, daß es Mitte Juli so tief herunter geschneit hat.

Aus Andermatt wird demselben Blatt mitgetheilt: Heute, am 13. Juli, bin ich unter heftigem Schneegestöber über die Furka, bekanntlich die höchste Alpenstraße in der Schweiz, mit der Post gefahren. Es schneite so stark, daß auf der Höhe zehn Schritt weit kein Gegenstand mehr zu erkennen war.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. Juli. Wie aus Saßnitz gemeldet wird, fuhren gestern Nachmittag die kaiserlichen Prinzen in der Dampfpinasse nach Binz und verweilten längere Zeit am dortigen Strande.

— Daß die städtischen Arbeiten oft Manches zu wünschen lassen, ist bekannt, neuerdings zeigte sich dies wieder am Rosengarten, woselbst vor einigen Wochen die Kanalisationsarbeiten vorgenommen wurden, aber die Aufschüttung so mangelhaft ausgeführt wurde, daß sich die Pflasterung fast auf der ganzen Strecke bald wieder senkte und auf polizeiliche Veranlassung jetzt schon eine Umpflasterung vorgenommen werden mußte. Eigenthümlich ist auch die Art der Umpflasterung in der Spitzgasse, dort wird zur Unterlage anstatt Kies nur Lehm benutzt und ist es wohl zweifellos, daß bei eintretendem starken Regenwetter solche Pflasterungen sich nicht bewähren können.

— Der Zentralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt, Berlin, beabsichtigt im Gebiet der preußischen Wasserstraßen, insbesondere in den Bezirken der Elbe-, Oder-, Weichsel- und Rheinstrombauverwaltungen Schifferschulen zu errichten und hat auch Stettin für Errichtung eines derartigen Instituts in Aussicht genommen. In einer an den hiesigen Magistrat gerichteten diesbezüglichen Eingabe heißt es unter anderm:

„Da von den Schulen selbst auf nur geringe Beiträge in der Form des Schulgeldes zu rechnen sein wird, eine derartige Lehranstalt ferner im allgemeinen um so mehr leisten wird, je besser die Lehrkräfte sind, je reichhaltiger das Lehrmaterial beschafft werden kann, so tritt die Nothwendigkeit ein, daß die betreffenden Stadtgemeinden entweder allein oder mit Hinzuziehung aller der Kreise und Verbände, deren Interessen durch die Hebung der Schiffahrt mitgefördert werden: also der kaufmännischen Korporationen, der Schifferverbände, der betreffenden Handelskammer und andern wenigstens für eine längere Reihe von Jahren feste unterstützende Beiträge in Aussicht stellen, und wenn irgend möglich, sich nicht blos auf die miethefreie Gewährung eines Schullokals, sowie Beheizung und Beleuchtung desselben beschränken möchten."

Der Gegenstand kam in der gestrigen Magistratssitzung zur Berathung, wurde aber, wie die „Ostsee-Ztg." mittheilt, abgelehnt.

* Gestern Nachmittag fuhr ein Heuwagen gegen einen Gaskandelaber in der Pölitzerstraße vor dem Neumann'schen Gartenlokal mit solcher Heftigkeit, daß der Kandelaber zerbrach. Derselbe wird bereits heute durch einen neuen ergänzt.

* Der kürzlich für Rechnung der Bremer Neptungesellschaft auf der Werft von Möller u. Holberg neuerbaute Dampfer „Triton" wird heute Nachmittag um 3 Uhr seine erste Probefahrt unternehmen.

Bellevue-Theater.

Als zweite Operetten-Novität dieser Saison gelangte gestern „Der Königsgardist" von A. Sullivan zur Aufführung und errang einen schönen Erfolg. Wir sind es im Bellevue-Theater bereits gewöhnt, daß Novitäten nur nach sorgfältigster Vorbereitung in Scene gehen und schon die ersten Aufführungen eine glatte, abgerundete Vorstellung geben; auch gestern zeigte sich dies wieder in erfreulicher Weise — es war eine Vorstellung, welche den ihr lebhaft gespendeten Beifall voll und ganz verdiente. Das Libretto der Operette von W. S. Gilbert, neu bearbeitet von F. Zell und R. Genée, hat den Vorzug, daß es eine zusammenhängende, verständige Handlung bringt. Der Oberst Wolski ist wegen Verraths zum Tode verurtheilt und nach der Festung Königstein gebracht, wo er der Vollstreckung des Todesurtheils entgegensieht. In dem Kommandant der Festung findet Wolski einen Gönner, von dem er erfährt, daß sich in Händen des Königs Briefe, angeblich von seiner Hand, befinden, durch welche der ihm zur Last gelegte Verrath erwiesen sei. Wolski ist der Ansicht, daß diese Briefe nur von seinem Vetter herrühren, welcher den Tod W.'s wünscht, weil er dessen Vermögen erbt, wenn W. unverheirathet stirbt. Um diese Erbschaft zu verhindern, kommen der Kommandant und Wolski dahin überein, daß sich W. noch vor seiner Hinrichtung mit der ersten besten Frauensperson verheirathen solle und der Kommandant ersieht hierzu die Bänkelsängerin Elsie, welche eben mit dem Jahrmarktsspaßmacher Lazzo eingetroffen ist, aus. Die Trauung wird vollzogen, doch bald darauf erhält Wolski Gelegenheit zur Flucht. Der Sergeant Rothkehl, welchem W. einst das Leben gerettet, entwirft mit seiner Tochter Meta und seinem Sohne Leonhard einen Plan zur Rettung des Gefangenen. Leonhard ist eben als neuernannter Königsgardist auf dem Königstein eingetroffen und noch von Niemand gesehen worden, er muß sich heimlich wieder entfernen und Wolski tritt an seine Stelle, nachdem durch Meta dem verliebten Kerkermeister Schiddebold die Kerkerschlüssel abgenommen sind, und Wolski durch Abnahme des Bartes unkenntlich gemacht ist. Als „Königsgardist Rothkehl" lebt nun Wolski die aufregenden Scenen, welche seine Flucht verursacht, mit durch, er lernt aber auch die ihm angetraute Elsie lieben und achten und als seine Begnadigung vom König eintrifft, erkennt er Elsie auch öffentlich als seine Frau an.

Die Musik, welche Sullivan zu diesem Text geschrieben, überrascht durch anmuthige Originalmelodien, welche gehaltvoller sind als gewöhnlicher Operettenstyl, und zuweilen sogar über den Rahmen der Operette hinausgehen. Die Novität weist eine ganze Reihe sehr anmuthiger und durchschlagender Weisen auf, welche die Begabung des Komponisten für edlere Musik beweisen, und geben wir dem „Königsgardist" sogar den Vorzug vor der ersten hier bekannten Komposition Sullivan's, dem „Mikado"; einige Nummern fanden gestern so durchschlagenden Erfolg, daß dieselben wiederholt werden mußten. Eine besondere Sorgfalt hat derselbe auf die Chöre verwendet, welche durchweg melodiös komponirt sind.

Was die Darstellung betrifft, so stand die Leistung des Gastes, Herrn Josef Josephy vom Theater an der Wien als Wolski am höchsten, die Stimme besitzt Wohllaut und ist voller Empfindung und Wärme, ganz vorzüglich ist auch die Textaussprache. Doch auch die übrigen Darsteller gaben ihr Bestes, wir nennen besonders die Damen Fräuleins Körber (Elsie) und Groß (Meta) und die Herren Grundmann (Kommandant), Bing (Lazzo), Lux (Schiddebold) Maxwell (Leonhard). Herr Filiczanko (Rothkehl) war Anfangs etwas unsicher, später legte sich dies aber und er brachte die Rolle besonders im zweiten Akte zur vollen Geltung. Reiche Anerkennung gebührt auch Herrn Gutknecht, unter dessen Leitung Orchester und Chöre sehr Gutes leisteten. Die Regie und Inscenirung waren tadellos, die Ausstattung geschmackvoll.

Aus den Provinzen.

Kenz, 15. Juli. Am Dienstag Morgen voriger Woche sahen die Passanten der Chaussee nach Damgarten in der Nähe von Löbnitz ein herrloses Pferd in wilder Hast auf sich losstürmen. Dasselbe führte die ausgehakte Deichselscheere eines einspännigen Wagens mit sich, welche bei den unbändigen Sprüngen auf die Fesseln der Hinterfüße schlug, diese verwundete und so das erregte Thier noch mehr aufstachelte. Zum Glück gelang es einem Chausseearbeiter, das Pferd zu bändigen, bevor es mit einem entgegenkommenden Gefährt kollidiren konnte. Einen Steinwurf weit von dem jetzt an allen Gliedern zitternden Thiere entfernt fanden die Reisenden im Chausseegraben einen umgestürzten Milchwagen mit dem Namen „Gräf, Langenhanshagen-Mittelhof". Mit der Brust unter dem Wagen lag eine todte Frauensperson, welche krampfhaft in der einen Hand eine Milchkanne hielt. Das Vorderrad hatte das eine Bein bedeutend verletzt. Sonstige Beschädigungen konnte man nicht wahrnehmen. Der Besitzer des Wagens wurde benachrichtigt.

Landsberg a. W. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatten sich die Kaufleute Hirschfeld aus Lippehne und Messow aus Soldin zu verantworten, welche wegen Betruges unter Anklage standen. Hirschfeld stand mit einem Mühlenbesitzer Sprenger längere Zeit in Geschäftsverbindung, und wußte nach dessen Tode im Verein mit dem Kaufmann Messow von den Anverwandten Sprengers sich durch Vorspiegelungen und schwindelhafte Wechsel in den Besitz einer nicht unbeträchtlichen Summe Geldes zu setzen. Der Gerichtshof erkannte gegen beide Angeklagten auf je zwei Jahre sechs Monate Gefängniß, 3000 Mark Geldstrafe oder 300 Tage Gefängniß und fünf Jahre Ehrverlust. Die sofortige Inhaftsetzung der beiden Angeklagten erfolgte auf Antrag der Staatsanwaltschaft.

Kunst und Literatur.

Fürst Bismarck. Sein Leben und Wirken. Von Hermann Jahnke (Verfasser von „Kaiser Wilhelm I." und „Kaiser Wilhelm II."). Reich illustrirt von ersten deutschen Künstlern. Erscheint in etwa 14 Lieferungen (à 50 Pfg.), jede 32—48 Textseiten umfassend (Verlag von Paul Kittel in Berlin).

Dieses recht umfangreiche, ungemein fesselnd geschriebene Buch behandelt in den vorliegenden Lieferungen 2—6 folgende Kapitel: „4. Lehr- und Wanderjahre", „5. In des Hauses Frieden", „6. In den Stürmen und Wogen der Zeit", „7. Nach der Sturmfluth", „8. Des Reiches Zepter und Krone", „9. Dornröschen Germania", „10. Siegfried in der Zauberschmiede". Die Ausstattung ist sehr gut. Von den Vollbildern, welche diese Lieferungen schmücken, heben wir besonders hervor: „Napoleon III. und Fürst Bismarck am Morgen nach der Schlacht bei Sedan vor dem Weberhäuschen bei Doncherh" von W. Camphausen; „Bismarck verliest die Proklamation des deutschen Kaiserreichs im Spiegelsaale zu Versailles, den 18. Januar 1871" von Anton von Werner; „Fürst Bismarck empfängt die letzte Unterschrift Kaiser Wilhelm I, den 8. März 1888" von P. Beckert; „Kaiser Wilhelm I., Fürst Bismarck und Graf Moltke vor Paris während der Beschießung" von L. Kolitz; „Kaiser Napoleon wird durch den Fürsten Bismarck zum König Wilhelm nach dem Schlößchen Bellevue bei Frenois geleitet" von W. Camphausen; „Begegnung Napoleon III. mit Bismarck am Morgen nach der Schlacht bei Sedan auf der Straße Sedan-Doncherh" von W. Camphausen; „Schloß Friedrichsruh, Ruhesitz des Fürsten Bismarck", von R. Geisler; „Fürst Bismarck im 30. Lebensjahre", „Kaiser Wilhelm I.", „Kaiser Friedrich" und „Generalfeldmarschall Graf Moltke".

Das schöne Werk soll bis Mitte Oktober d. J. vollständig vorliegen. Jede Lieferung kostet nur 50 Pf. [136]

Kirchengeschichte für evangelische Schulen. Einzelbilder aus allen Zeiten der christlichen Kirche Von Karl A. Krüger, Rektor in Königsberg i. Pr. Mit 86 Abbildungen und einer Karte. Preis 1,20 Mark. Leipzig. Verlag von Jul. Bädeker.

Das Buch ist im Stile eines guten Schulbuchs geschrieben, liest sich gut, giebt hübsche Lebensbilder und ist von einem echt christlichen Hauche durchweht. [127]

Die königlichen Bibliotheken in Preußen sind ihrer Bändezahl nach festgestellt und ist das Ergebniß folgendes: Die königliche Bibliothek zu Berlin zählt 797,974 Bände, die Universitäts-Bibliothek in Berlin hat 137,792 Bände, die Universitäts-Bibliothek in Bonn 219,086 Bände, in Breslau 263,636 Bände, in Göttingen 442,371 Bände, in Greifswald 132,783 Bände, in Halle 186,146 Bände, in Kiel 192,500 Bände, in Königsberg 203,306 Bände, in Marburg 146,200 Bände; die Paulinische Bibliothek der Akademie in Münster hat 95,000 Bände, die Lyceal-Bibliothek in Braunsberg 14,500 Bände. Die königliche Landesbibliothek in Düsseldorf zählt 40,532 Bände, diejenige in Wiesbaden 87,912 Bände, die königliche Bibliothek in Erfurt 48,397 Bände. Es ergiebt dies eine Zahl von 3,009,035 oder rund drei Millionen Bänden. Damit sind freilich nicht alle öffentlichen Bibliotheken der Monarchie erschöpft, wie die Bibliotheken der technischen Hochschulen, die landwirthschaftliche Bibliothek in Kassel 2c., welche alle von ähnlicher Bedeutung sind.

Ein Sensationsprozeß.

Ein Meineidsprozeß kam am 14. d. M. vor dem Schwurgericht in Straubingen zur Verhandlung, der mit der Verurtheilung eines katholischen Pfarrers Namens Hartmann zu einer Strafe von drei Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust endigte. Ueber den Aufsehen erregenden Fall, der gleichzeitig einen kleinen Beitrag zur Jesuitenfrage bildet, berichten die „Münch. Neuesten Nachr.": Angeklagt sind: 1) Babette Ebenhöch, Kaufmannswittwe in Berg, wegen eines Verbrechens des Meineides und eines Vergehens des strafbaren Eigennutzes nach § 288 des Reichs-Strafgesetzbuchs. 2) Johann Hartmann, Pfarrer von Kronungen, wegen Verbrechens der Theilnahme an einem Verbrechen des Meineides durch Anstiftung und einem Vergehen der Theilnahme an einem Vergehen des strafbaren Eigennutzes durch Hülfeleistung. Die Angeklagte Ebenhöch ist eine kleine, ärmlich gekleidete Frau; sie weint unausgesetzt und bricht oft in konvulsivisches Schluchzen aus, so daß ihre Antworten auf die Fragen des Präsidenten oft sehr schwer zu verstehen sind. Der angeklagte Pfarrer ist von großer Statur; er geriert sich als vollständig unschuldig. Die Sachlage wird von der Anklage folgendermaßen dargestellt: Babette Ebenhöch, geboren am 22. Juni 1825 zu Würzburg, verheirathete sich dortselbst an einen Kaufmann und Spediteur, welcher Ehe ein Sohn entsproß. Nach dem Tode des Vaters trat der Sohn, Johann Ebenhöch, in ein holländisches Jesuitenkloster, demselben ein baares Einstandsvermögen von 36,000 Mark zubringend. Die Ebenhöch lernte in Würzburg den damals dort als Kaplan fungirenden Mitangeklagten kennen, verkehrte ab und zu mit demselben, und zwar, wie heute Hartmann angab, in stets intakter Weise. Durch das Ableben einer Großmutter des Jesuiten Johann Ebenhöch gelangte derselbe zu einer 66,000 Mark betragenden Erbschaft, welchen Betrag Mutter und Sohn ebenfalls dem besagten Kloster zuzuwenden gedachten. Hiergegen protestirten energisch zwei Schwägerinnen der Angeklagten Ebenhöch, nämlich eine Frau Herrmann und eine Frau von Siebold, welche auch den Prozeß in letzter Instanz gewannen. Dieses Endurtheil lautete: Die Ebenhöch habe 66,000 Mark herauszugeben, sowie 7/8 der Prozeßkosten zu zahlen. Zur Evidenz wurde nun festgestellt, daß die Angeklagte sowohl während der Dauer des besagten Prozesses als auch nach Beendigung desselben bei ihrem ehemaligen Seelenleiter und Berather, dem Pfarrer Hartmann, sowohl wie auch bei den Jesuiten sich Raths erholte, wie sie sich in der Klagesache zu verhalten habe. Hartmann sowohl wie auch die Jesuitenpatres waren emsig bestrebt, die 66,000 Mark dem Kloster zu erhalten. Nach der Anklage hat nun die Ebenhöch in der Absicht, die Befriedigung ihrer Gläubiger zu vereiteln, Bestandtheile ihres Vermögens, nämlich ihr gehörige Werthpapiere im Betrage von 23,257 Mark durch Uebergabe an Pfarrer Hartmann und Gold- und Silbersachen im ungefähren Werthe von 400 Mark durch Uebergabe an Marie Jörg, Archivarstochter auf der Trausnitz bei Landshut bei Seite geschafft, ferner den ihr wegen Zwangsvollstreckung auferlegten Offenbarungseid wissentlich falsch geschworen. Pfarrer Johann Hartmann wird beschuldigt, der Babette Ebenhöch zur Begehung der Vergehen durch den Rath, die Werthpapiere und alles, was sie an Geld bekommen, ihm zu übergeben, und durch Uebernahme der Werthpapiere wissentlich Hilfe geleistet zu haben; ferner Babette Ebenhöch zu dem von derselben begangenen Verbrechen des Meineides durch Ueberredung und Mißbrauch seines Ansehens als Geistlicher und der von ihm über sie erlangten Gewalt oder durch andere Mittel bestimmt und zur Begehung dieses Verbrechens durch Rathschläge und Vorschriften, wie sie sich vor und bei der Ableistung des Eides zu verhalten habe, wissentlich Hülfe geleistet zu haben. Eine Pfändung der Ebenhöch am 24. März blieb erfolglos, da diese behauptete, außer dem Mobiliar nichts zu besitzen. Bei dem Offenbarungseid am 16. April erklärte sie gleichfalls eidlich, daß sie außer dem Mobiliar nichts mehr besitze. Eine in der Wohnung der Ebenhöch vorgenommene Haussuchung führte zunächst zur Auffindung von drei Hundertmarknoten nnd einer großen Anzahl von Briefen des Pfarrers Hartmann, durch deren Inhalt der Schuldbeweis jetzt erbracht werden sollte. Babette Ebenhöch leugnete anfangs und bezeichnete als den Schreiber der sammt und sonders nicht unterzeichneten Briefe einen in England lebenden Pater Nix (!!). Sie legte jedoch schließlich ein umfassendes Geständniß ab und gab in der Voruntersuchung zu, daß sie 30,000 Mark dem Pfarrer Hartmann im Dezember und ein Kästchen mit Silbersachen an Marie Jörg zur Aufbewahrung übergeben. Auf die Frage, warum ihr Pfarrer Hartmann gerathen, die Briefe zu verbrennen, soll sie geantwortet haben: „Weil wir wußten, daß wir bestraft werden, wenn das Gericht dahinter kommt." Hartmann wollte zuerst das Geld zu frommen und wohlthätigen Zwecken erhalten haben. Als man ihm aber in der Voruntersuchung den Hauptinhalt seiner zahlreichen Briefe vorhielt, legte er unter Weinen ein vollständiges Geständniß ab. Pfarrer Hartmann mußte auch Kenntniß von dem dem Fräulein Jörg zur Aufbewahrung übergebenen Kästchen mit Silbersachen haben, da er in einem Brief an die Ebenhöch schrieb: „Alles Zurückgethane auf der Burg lassen." Ein zu Gerichtshänden gebrachter Brief des Pfarrers Hartmann vom 10. April 1890 enthält eine vollständige Anweisung, wie sich die Ebenhöch bei Ableistung des Offenbarungseides zu verhalten habe, er schreibt jede Antwort vor, welche sie auf die an sie gerichteten Fragen ertheilen soll. Er schrieb am 21. April 1890: „Die Hauptsache ist die, daß Sie eidlich erklären, Sie besäßen an Hab und Gut nicht mehr, als der Gerichtsvollzieher aufgenommen." Hartmann kannte die Strafbarkeit seiner Handlung, deshalb schrieb er seine Briefe ohne Ortsangabe und Unterschrift. Frau Ebenhöch hat sich, wie die Anklage wiederholt hervorhebt, durch den Einfluß des Pfarrers Hartmann und durch dessen Ueberredung bestimmen lassen, den Meineid zu schwören. Aus den Briefen ist zu entnehmen, daß noch eine dritte, aber unbekannte Persönlichkeit im Spiele ist. Die Ebenhöch hat offen gestanden, daß sie gegenüber ihren drängenden Gläubigern das Vermögen sich retten wollte, welches nach ihrem Tode nicht Verwandten, sondern frommen Zwecken zufallen sollte. Erwähnenswerth ist, daß Pfarrer Hartmann die Werthpapiere der Ebenhöch dem geistlichen Rath Zorn in Würzburg in einem Packete übergab, auf welchem stand: „Eigenthum des Pfarrers Josef Hartmann. Ist nach dem Tode desselben an die Gesellschaft Jesu auszuhändigen." — Die Wittwe Ebenhöch wurde vom Gericht freigesprochen, dagegen der Pfarrer Hartmann zu der oben mitgetheilten Strafe verurtheilt.

Aus den Bädern.

Kurort Salzbrunn (Schlesien), 15. Juli. Die amtliche Kurliste zählt heut 2756 Personen an Kurgästen mit Begleitung. Hierzu gemeldeter Fremdenverkehr 1690 Personen, ergiebt Gesammt-Frequenz 4446 Personen.

Wollmarkt.

Liverpool, 16. Juli. Bei der gestrigen Wollauktion waren 5195 Ballen angeboten und wurden davon 4400 Ballen verkauft. Die Betheiligung war mäßig, die Preise im Allgemeinen unverändert, Kandahar ein Farthing billiger.

Börsen-Berichte.

Stettin, 17. Juli. Wetter: Schön. Temperatur + 20° Reaumur, Barometer 28" 4'''. Wind: NO.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 195—202 bez., per Juli 204,50 B. u. G., per Juli-August —,—, per September-Oktober 176,50 bez., 177 G., 177,50 B., per Oktober-November 175 bez., per November-Dezember 173 B. u. G.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 161—164 bez., per Juli 165 nom, per Juli-August —,—, per September-Oktober 146 bez., per Oktober-November 143,00 bez. u. B., per November-Dezember 141,50 B. u. G., per April-Mai 1891 141,50 bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer wenig verändert, loko pommerscher 160—168 bez.

Petroleum loko — verzollt.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus fest, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 36,00 bez., do. 50er 56,50 nom., per Juli 70er —,—, per Juli-August 70er 35,50 nom., per August-September 70er 35,50 bez. u. G., per September —,—, per September-Oktober 70er —,—.

Rübsen flau, loko und succeff. Lieferung trockener nach Qualität 224—230 bez., feuchter 200—223 bez.

Raps flau, loko und succeff. Lieferung trockener nach Qualität 230—237 bez., feuchter 205—228 bez.

Regulirungspreise: Weizen 204,50, Roggen 165, Rüböl —,— Spiritus 35,50.

Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Berlin, 17. Juli. Weizen per Juli 218,25—218,50 M. per Juli-August 190,50 M. September-Oktober 179,75 M.

Roggen per Juli 164,50 — 165,25 Mk. per Juli-August 155,25 Septbr.-Oktbr. 147,50 M

Rüböl per Juli 60,50 Mk., per Sept.-Okt. 54,80 M.

Spiritus loko 50er —,— loko 70er 37,80 Mk. per Juli 70er 36,50 Mk., per Aug.-Septbr. 70er 36,50 Mk.

Hafer Juli 167,75 Mk. per Sept.-Okt. 136,75 Mk.

Petroleum Juli 23,00 Mk.

London. Wetter: schwül.

Berlin, 17. Juli. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,80
do. do. 3½%	100,00
Pomm. Pfandbriefe 3½%	99,60
Italienische Rente	94,10
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,20
Ungar. Goldrente	89,20
Rumän. 1881er amort. Rente	99,20
Serbische 5% Rente	86,20
Griechische 4% Goldrente	74,00
Ruff. Boden-Credit 4½%	100,40
do. do. von 1880	96,40
Chilenische 4½% Anleihe	101,80
Oesterr. Banknoten	175,55
Ruff. Banknot. Cassa	237,60
do. do. Ultimo	237,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,70
do. (110) 4%	100,20
do. (100) 4%	99,20
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission	94,10
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	102,20
Stett. Vulc.-Prioritat.	124,70
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	77,90
do. 6 proz. Prioritäten	97,20
Petersburg kurz	237,00

London kurz	204,26
London lang	202,85
Amsterdam kurz	168,90
Paris kurz	80,85
Belgien kurz	80,90
Bredow. Cement-Fabr.	151,50
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	128,50
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	370,50
„Union", Fabrik chem. Produkte	147,00
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	219,90
Berliner Handels-Gesell.	163,90
Oesterr. Credit	165,90
Dynamite-Trust	156,20
Laurahütte	145,90
Harpener	194,70
Dortm. Union St.-Pr. 6%	92,00
Ostpreuß. Südbahn	99,90
Marienburg-Mlawka-bahn	63,90
Mainzerbahn	119,60
Norddeutscher Lloyd	165,20
Lombarden	60,40
Franzosen	104,10

Tendenz: abgeschwächt.

Hamburg, 16. Juli, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 87,25, per September 86,25, per Dezember 78,75, per März 1891 77,00. Ruhig.

Hamburg, 16. Juli, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juli 12,67½, per August 12,65, per Dezember 11,97½, per Mai 1891 12,32½. Matt.

Bremen, 16. Juli. Norddeutsche Wollkämmerei 226,50 G.

Bremen, 16. Juli. Aktien des Norddeutschen Lloyd 156,75 G.

Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,60 B.

Wien, 16. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,11 G., 7,16 B., per Frühjahr 7,56 G., 7,61 B. Roggen per Herbst 5,89 G., 5,94 B., per Frühjahr 6,17 G., 6,22 B. Mais per Juni-Juli 5,54 G., 5,59 B., per Mai-Juni 1891 5,47 G., 5,52 B., Hafer per Herbst 6,52 G., 6,57 B., per Frühjahr 6,81 G., 6,86 B.

Amsterdam, 16. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November 202. Roggen loko fest, auf Termine geschäftslos, per Oktober 123—124—125, per März 121—120—121 bis 122. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 31,50, per Herbst 28⅛, per Mai 1891 28⅜.

Amsterdam, 16. Juli. Java-Kaffee good ordinary 54,50.

Amsterdam, 16. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 57,25.

Antwerpen, 16. Juli, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17 bez. u. B., per Juli 17 B., per August 17⅛ B., per September-Dezember 17,25 B. Ruhig.

Paris, 16. Juli. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 32,00. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juli 34,75, per August 34,75, per September 34,62½, per Oktober-Januar 33,62½.

Paris, 16. Juli, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 31,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juli 34,75, per August 34,75, per September 34,50, per Oktober-Januar 33,75.

Paris, 16. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Juli 27,40, per August 25,50, per September-Dezember 24,20, per November-Februar 24,10. Roggen ruhig, per Juli 17,50, per November-Februar 15,50. Mehl behauptet, per Juli 57,80, per August 57,70, per September-Dezember 54,20, per November-Februar 53,90. Rüböl ruhig, per Juli 66,00, per August 64,25, per September-Dezember 63,00, per Januar-April 62,25. Spiritus träge, per Juli 36,25, per August 36,75, per September-Dezember 37,50, per Januar-April 38,50. — Wetter: Schön.

Paris, 16. Juli, Abends 6 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig, per Juli 66,00, per August 64,25, per September-Dezember 63,00, per Januar-April 62,25. Mehl behauptet, per Juli 57,80, per August 57,70, per September-Dezember 54,20, per November-Februar 53,90. Spiritus träge, per Juli 36,25, per August 36,75, per September-Dezember 37,50, per Januar-April 38,50.

Paris, 16. Juli, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 15.
3% amortisirb. Rente	93,95	93,95
3% Rente	91,75	91,52
4½% Anleihe	106,85	106,85
Italienische 5% Rente	93,35	93,12
Oesterr. Goldrente	95,75	95⅛
4% ungar. Goldrente	88,56	88,31
4% Russen de 1880	96,50	96,25
4% Russen de 1889	96,40	96,40
4% unifiz. Egypter	486,56	488,12
4% Spanier äußere Anleihe	75,00	74,70
Convert. Türken	18,12	18,22
Türkische Loose	76,60	77,40
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	—,—
Franzosen	523,75	526,25
Lombarden	302,50	303,75
„ Prioritäten	329,00	326,00
Banque ottomane	578,00	581,00
„ de Paris	810,00	813,00
„ d'escompte	513,00	515,00
Crédit foncier	1233,00	1230,00
„ mobilier	422,00	423,00
Meridional-Aktien	695,00	692,00
Panama-Kanal-Aktien	41,25	42,50
„ 5% Obligationen	32,50	33,75
Rio Tinto-Aktien	578,70	589,30
Suezkanal-Aktien	2326,00	2317,00
Gaz Parisien	1390,00	1380,00
Credit Lyonnais	750,00	746,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	555,00	555,00
Transatlantique	610,00	610,00
B. de France	4145,00	4140,00
Ville de Paris de 1871	405,00	405,00
Tabacs Ottom.	268,00	269,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	97,25
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 7/16	122⅜
Wechsel auf London kurz	25,25½	25,26½
Cheque auf London	25,27½	25,28
Wechs. Wien. k.	213,75	213,50
„ Amsterdam k.	206,50	206,56
„ Madrid k.	478,00	477,75
Comptoir d'Escompte neue	—,—	—,—
Robinson-Aktien	58,75	57,50

London, 16. Juli. 96% Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 12,75, ruhig, do. neue Ernte —,—, Centrifugal Cuba —,—.

London, 16. Juli. Chili-Kupfer 58⅛, per 3 Monat 58,75.

Leith, 16. Juli, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Bei besserer Witterung träge, Alles niedriger.

Glasgow, 16. Juli, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 45 Sh. 10 d.

Newyork, 16. Juli, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per August —,—. Weizen per Dezember 94,50.

Newyork, 16. Juli. Wechsel auf London 4,84½. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,40. Pipe line cert. per August — D. 88⅝ C., Mehl 2 D. 75 C. Rother Winter-Weizen — D. 96¼ C. Weizen per laufenden Monat — D. 94 C., per August — D. 93⅜ C., per Dezember — D. 94⅞ C. Getreidefracht 2,00. Mais 44,00. Zucker 4 13/16. Schmalz loko 6,07. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20.00. Kaffee per August ord. Rio Nr. 7 17,62. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 15,87. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 94,50.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 17. Juli. Se. königliche Hoheit der Prinzregent von Braunschweig ist gestern Abend hier eingetroffen und alsbald nach Berlin weiter gereist.

Wien, 17. Juli. Das „Fremden-Blatt" stellt die Angaben richtig, welche ein Artikel des „Glas Crnagorza" über die Zurückweisung serbischer Schweine und serbischen Getreides an der ungarischen Grenze und über das Verhalten der Regierung Oesterreichs-Ungarns anläßlich der Aufhebung des Salzmonopols in Serbien enthält. Gegenüber dem Wunsch des „Glas Crnagorza", dieses Ungemach möge dazu führen, daß die Serben ihre überaus traurigen häuslichen Zwistigkeiten vergessen und sich zur Vertheidigung ihres Herdes allesammt vereinigen, erklärt das „Fremdenbl.": „Nirgends würde eine so heilsame Wendung der gegenwärtigen Zustände in Serbien freudiger begrüßt werden als in Oesterreich-Ungarn. Die Konsolidirung der serbischen Verhältnisse entspricht unseren Wünschen und unseren Interessen in gleichem Maße. Sie würden eine Gewähr bieten für die Erhaltung und Pflege guter nachbarlicher Beziehungen, welche gerade durch die Impulse der Parteileidenschaften so sehr erschwert wird."

Rom, 16. Juli. Streikende Schwefelarbeiter stürmten und plünderten das Munizipium und die Magazine in Montedose und Cattanisette. Der Bürgermeister und die Karabinieri wurden durch Steinwürfe verwundet und verjagt.

London, 17. Juli. Der „Times" wird aus Buenos-Aires über den Ausstand der Arbeiter im chilenischen Salpeterdistrikte gemeldet: „Da die Truppen von Antogasta nach Iquique abrückten, erzwangen die Ausständigen in Antogasta von den wehrlosen Arbeitgebern eine Lohnerhöhung. Iquique ist ruhig."

Aalesund, 16. Juli. Das deutsche Geschwader ist heute Abend hier eingetroffen.

Newyork, 16. Juli. Nach einer Meldung aus Halifax schoß ein britisches Kanonenboot auf eine in der Nordbai Neufundlands fischende französische Brigg. Die letztere entkam nach Miquelon.

Stettin, den 10. Juli 1890.

Bekanntmachung.

Die Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen der Gemeinde (Stadt Stettin) für die Zeit vom 1. Januar bis ultimo Dezember 1891 liegt gemäß § 36 des Deutschen Gerichts-Verfassungs-Gesetzes vom 27. Januar 1877 eine Woche lang und zwar vom 23. bis incl. 30. Juli d. Js. an den Wochentagen während der Dienststunden im Rathhause Viktoriaplatz 4, im Erdgeschoß Zimmer 62, zu Jedermanns Einsicht offen

Einsprachen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste und Ablehnungen des Schöffen-Amtes müssen bis spätestens den 30. d. Mts. schriftlich oder zu Protokoll angebracht und begründet werden.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1890 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.

Lit. A. Nr. 21, 81, 82, 86, 100, 108, 241, 316, 352, 355 über je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 64 über 300 Mark.

3. Emission.

Lit. A. Nr. 9, 70 über je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 23 über 300 Mark.

4. Emission.

Lit. A. Nr. 37 über 1500 Mark.
Lit. B. Nr. 82, 185, 227 über je 600 Mark.
Lit. C. Nr. 33 über 300 Mark.
Lit. D. Nr. 13 über 150 Mark.

5. Emission.

Lit. A. Nr. 16, 28, 60, 119 über je 1000 Mark.
Lit. B. Nr. 45 über 500 Mark.
Lit. C. Nr. 18 über 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

1. Emission.

Lit. A. Nr. 29, 33 und 98 mit je 600 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 2. Juni 1890.

Der Landrath.
Graf Behr.

Curort Teplitz-Schönau

in **Böhmen**; seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (29.5—39° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und **andere Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** und **Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspektorat in Teplitz,** für Schönau das **Bürgermeister - Amt in Schönau.**

Der **ältere ev. Jünglings- und Männer-Verein** begeht am Sonntag, den 20. Juli, die Feier seines **47. Stiftungsfestes,** womit zugleich das **Kreisverbandsfest der Jünglings-Vereine Stettins und Umgegend** verbunden ist. Der Gottesdienst, bei welchem die Festpredigt zu halten Herr Pastor **Sauberzweig** aus Hohenselchow freundlichst übernommen hat, findet in der St. Petri-Pauls-Kirche Nachmittags um 3 Uhr, die Nachfeier im Pensionat „Friedenshof" in Westend um 5 Uhr statt. Gedruckte Festlieder werden an der Kirche vertheilt. Alle Freunde der Jünglings-Vereins-Sache werden hiermit freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Ostseebad Heringsdorf.

Pensionat Villa Albertina.
Neu eröffnet.
Frau Direktor M. Punt.

F. Schröder, Leichenkommissar,
Bellevuestraße Nr. 15.

See- und Soolbad Colberg, Kirchplatz 1.

Für Bücherfreunde!

Interessante Werke und Schriften

zu den allerbilligsten Preisen!!

Garantie für komplet! und fehlerfrei!!!

Brockhaus größtes Konversations-Lexikon, 11 vorvorletzte Aufl., vollst von A—Z, in **15** großen starken Bänden geb., statt 120 ℳ antiqu. für nur 30 ℳ (franko in 4 Postpacketen 32 ℳ). Brockhaus Konversations-Lexicon, 8. Aufl., vollständig von A—Z, in 12 großen Bänden gebunden, statt Ladenpreis 80 ℳ antiquarisch für nur 12 ℳ 50 (franko in 3 Postpacketen für 14 ℳ) — **Pierer's** Konversations-Lexikon, 4. Aufl. in 19 großen starken Bänden gebunden, Ladenpreis 140 ℳ, antiquarisch für 25 ℳ 50 (franko in 5 Postpacketen 28 ℳ). 1) **Göthe's Werke,** die vorzügliche Auswahl in 16 Bänden, Klassiker-Format, in eleganten Einbänden mit Vergoldung gebunden, 2) **Fürst Bismarck,** sein Leben und Wirken von **Brachvogel,** mit Portr., 3) **Auswanderer-** und Ansiedlerleben in Brasilien, Landes- und Völkerkunde, 256 Seiten mit Kupfertafeln in Ton- und Farbendruck, größtes Oktav-Format, alle **3** Werke zusammen nur 9 ℳ — **Aus allen Welttheilen,** illustrirte Länder- und Völkerkunde der beliebtesten Schriftsteller, ca. 400 doppelspaltige Seiten stark, **groß Oktav** mit ca. **100 Bildern** und Karten. Quart, nur 4 M. 50. — 1) **Shakespeare's** sämmtliche Werke, die **illustrirte** deutsche Ausgabe, 4 Oktavbände, mit ca. 300 Illustrationen, elegant gebunden, 2) **Tristan Schandi's** Leben und Meinungen, berühmtes Werk von Lorenz Sterne, 3) Ein interessanter Roman v. Bulwer, alle **3** Werke **zusammen** nur 9 ℳ — 1) Briefe aus der Hölle, sensationelles Werk in groß Oktav, 2) Im Jenseits, elegant gebunden, Beide zusammen 4 M. 50. — 1) Dr. **Zimmermann's** Naturwunder und Reich der Luft mit Illustrationen, gr. Oktav, 2) Bilder aus der Völkerkunde, mit 96 Abbildungen, groß Oktav, beide Werke zusammen 4 ℳ 50. **Lessing-Gallerie,** Prachtkupferwerk, mit 30 Stahlstichen, Kunstblätter von Pecht, Salon-Prachtband mit Goldschnitt nur 6 ℳ — Das deutsche **Dichter-Album** der besten Dichter in Salon-Prachtband mit Goldschnitt nur 3 ℳ — Geschichte der **Italienischen Malerei** (Michael Angelo, Leonardo da Vinci, Rafael), Pracht-Kupferwerk in gr. Okt., mit den Kunstblättern nur 4 ℳ 50. — 1) **Heine's** sämmtl Werke, 12 Bände, in eleg. Einbänden, 2) Italienische Dichter- und Künstler-Profile, gr. Oktav, 3) **E. T. H. Hoffmann's** berühmtes Werk Kater Murr, 2 Theile, alle 3 Werke zus. nur 9 ℳ — **Anatomischer Bilder-Atlas** mit **138** Abbild., nebst vollst. Beschreibung, größt. Quer-Quart-Format, nur 4 M. 50. — **Lessing's** Leben und Werke, v. H. Zimmern, in 2 groß Oktavb., statt 14 ℳ für nur 4 ℳ 50. — **Washington Irving's** ausgew. Werke, gr. Prachtausgabe mit Illustrationen v. Camphausen 2c., groß Format, statt 18 ℳ nur 4 ℳ 50. — 1) **Land- und Hauswirthschaft** von Dr. **Hamm,** mit ca. 400 Abbildungen, groß Format, 2) **Der Zimmergarten,** vollständige Anleitung mit sehr vielen Illustrationen, eleg. kartonnirt. Beide zus. nur 3 ℳ 50. — 1) Aus Deutschlands großer Kaiserzeit. Band I u. II, Ladenpreis 6 ℳ 2) Naturgeschichtlicher Bilder-Atlas aller Reiche, mit ca. **1000** Abbildungen, Quer-Quart, Beides zus. nur 3 M. 50. — 1) **Saphir's** humoristische Werke, in 4 Bänden, in eleg. Einbänden, 2) Jesuitenumtriebe, berühmtes Werk v. Wenzel, gr. Okt. B. Werke zus. 6 M. — **1001 Nacht,** die **große** Pracht-Ausgabe mit **200** Bildern, Quartformat im schönsten Prachteinband mit Vergoldung nur 8 ℳ! — **Paul de Kock's** humoristische Romane, illustrirte deutsche Ausgabe, 20 Theile Klassiker-Format, mit Bildern, nur 9 ℳ — 1) Die Schönheit der Frau mit Illustrationen, 2) Der Mensch und sein Geschlecht, Beides zus. 3 M. — 1) Geheimbuch der Ehe, 2) Der Haus- und Selbst-Arzt mit Illustr. geb., groß Oktav, beides zusammen 3 M. — **Geschichte der Revolutions-Jahre** v. 1848 an. Eine umfassende geschichtliche Darstellung von Bernstein, 260 Seiten größtes Oktav nur 2 ℳ — Alex Dumas, Graf v. Monte Christo, 6 Oktavbände, 5 ℳ — **Ueber die Ehe,** hochinteressantes Werk, 312 Seiten, gr. Oktav. 2 ℳ 50, 1) Memoiren eines Polizeibeamten, 2) Memoiren eines Advokaten. Beide Werke in groß Oktav zusammen 4 ℳ — 1) **Boccacio,** Decameron. die schöne Ausgabe in gr. Oktav, 2) **Der Hochstapler,** Sittengemälde, zus. 3 M. **Aus Rußland,** 1) der **russische Nihilismus,** 2) Mysterien, Aufzeichnungen eines ehemaligen Nihilisten, 2 Bände Oktav, nur 3 ℳ 50 ₰. (Hochinteressant.) — **Adrian Balbi's** Allgemeine ausführliche **Erdbeschreibung,** das größte derartige geogr Werk in 2 großen starken Bänden, größtes Oktav-Format, statt 20 ℳ nur 5 ℳ — **Grazien-Album,** 25 photogr. Lichtdruckbilder in groß Okt., in eleg. Mappe m. Vergoldung 5 Mk. — 1) Frauenkniffe, Erfahrungen eines Roués, 2) **Der Frauenspiegel** gr. Okt., beides zus. 3 M. — Ueber Land und Meer pr. vollständiger Band in größtem Format 3 ℳ — Gartenlaube pr. vollständiger Jahrgang, in groß Quart. 2 ℳ 50. — 1) Schalk, mit 1000den Illustrationen, pr. vollständiger Band in Quart, 2) Anekdoten-Lexikon, beides zusammen 3 ℳ 50. — Marie Sophie **Schwartz** beliebte Romane. **12** Bände, Klassiker-Format nur 4 ℳ 50. — 1) **Schiller's** sämmtl. Werke, die vollständige Klassiker-Ausgabe in 12 Bänden, in reich vergoldeten Einbänden gebunden, 2) Der hinkende Teufel, berühmtes Werk von Le Sage, 3) Eine Gedichtsammlung elegant gebunden mit Goldschnitt, 4) Die Jahre der Reaktion, historische Revolutionsereignisse 2c., hochinteressant von Dr. Bernstein. — Alle **Vier** Werke zus. nur **9** M. — 1) **Körner's** sämmtliche Werke, elegant gebunden, 2) **Becker's** Geschichte der Griechen, für die Jugend, 3 Theile, Oktav, eleg. gebunden, beide Werke zusammen nur 4 ℳ 50. — 1) **Schiller-Halle,** Gedanken-Schatz aus Schillers' Werken und Briefen, 620 Seiten groß Oktav, 2) Heinrich Heine und die Frauen mit Porträts, zus. nur 4 M. — **Casanova's** Memoiren, beste deutsche vollständigste Ausgabe in 17 Oktavbänden nur 15 M. — Mathilde, oder Memoiren e. jungen Frau, 4 Bände gr. Okt. 4 ℳ 50 ₰. — **Bulwer's** beliebte Romane, die deutsche Kabinet-Ausgabe, **35** Bändchen für nur 6 ℳ — **Egyptische Geheimnisse,** 4 Theile mit über **1200** bewährten Geheim- u. Sympathiemitteln, 4 ℳ (selten). — Geschichten und Enthüllungen der ganzen **Freimaurerei** vom Ursprung bis zur Gegenwart, Sitten, Gebräuche 2c., groß Oktav. statt 12 M. nur 4 M. — **Die Welt der Vögel,** die Prachtausgabe von Michelet, mit **hunderten** Abbildungen, elegant ausgestattet, großes Format, nur 4 ℳ 50. — Die Geheimnisse von Berlin, Berlins berühmte und berüchtigte Häuser, in 2 großen starken Bänden, nur 4 ℳ 50 ₰. — 1) **Schlössing,** Handelskorrespondenz in 6 Sprachen, 2) **Hogarth's 58** Illustrationen nebst Text, eleg. geb. zus. 3 ℳ — 1) Vor den Koulissen, Interessantes aus dem Theaterleben mit 44 Porträts, 2) Hamburger Theater-Dekameron (sehr interessant), beides zusammen nur 4 M. 50. — Atlas des Bauwesens mit ca. 500 Abbildungen, Quer-Quart, 4 M. **Botanischer** Bilder-Atlas mit ca. 600 Abbildungen nebst Text, groß Quer-Quart, nur 4 M. 50. — Zoologischer Bilder-Altas m. 860 Abbildungen nebst Text, v. Dr. **C. Vogt,** groß Quer-Quart nur 5 M. — **English Novels, 12** Bände interessante **englische** Original-Romane, statt 18 ℳ nur 4 ℳ 50 ₰. **Der Dänische Hof,** 7 große Octavbände, statt 30 M. nur 8 M. (sehr selten). 1) **Lessing's** sämmtliche poetische und dramatische Werke, elegant gebunden, 2) **Immermann's** Dramen, Oktav-Ausgabe, 3) **Spinoza's** System der Philosophie in Oktav-Ausg., alle 3 Werke zusammen 4 ℳ 50. — Geschichte **Julius Cäsars** vom Kaiser Napoleon III., deutsche Pr.-Ausg. in 2 **großen** starken Bänden, statt 21 ℳ für 5 ℳ — **24** Bände interess. vorzüglicher Romane 2c. bedeutender Schriftsteller, statt Ladenpreis ca. 70 ℳ, für nur 9 ℳ, 10 Bände do. nur 4 ℳ 50. — Das 6te und 7te Buch Moses, Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magisch Geisterkunst, nach einer alten Handschrift, deutsch, mit vielen Abbildungen, sammt wichtigen Anhang nur 6 M. (Interessante Kuriosität.) — **Die Kriege Frankreichs** gegen Deutschland seit 2 Jahrhunderten, das berühmte Werk von Wickede, in 3 Oktavbänden, statt 15 ℳ nur 4 ℳ 50. — **Dresdener Gemälde-Gallerie. 25** Meisterwerke, größtes Oktav in Pracht Mappe mit Vergoldung nur 5 ℳ — **Kalisch's** komische Werke (67 lustige Abtheilungen) in 5 Theilen, größtes Oktav mit hunderten Illustrationen für 3 ℳ 50. — **Raphael-Gallerie, 25** Meisterwerke Raphaels größt Octav. in Prachtmappe mit Vergoldung, nur 5 ℳ —

Jugendschriften-Ausverkauf.

1) **Grimm's** Märchenbuch mit den Farbendruckbildern, elegant, 2) Ein Bilderbüchlein, 3) Bunte Welt **1889,** die interessantesten Erzählungen, Gedichte Lieder 2c., reizend illustrirt, groß Format, Alle **3** zusammen nur 2 Mk. — 1) **Coopers** Lederstrumpf-Erzählungen, Indianergeschichten mit Farbendruckbildern, elegant, 2) Aus der Kaiserzeit, Lebensbilder deutscher Kaiser, Band 1 u 2, Ladenpreis 6 ℳ, beide zusammen nur 3 ℳ — — 1) Nordpolfahrten von den ältesten Zeiten bis Gegenwart, illustrirt, 2) Des Jugendfreundes Erzählungen, mit kolorirten Bildern, 3) 1001 Nacht, mit kolorirten Bildern, elegant, Alle 3 zusammen nur 3 ℳ — 1) Skizzen und Bilder aus allen Reichen der Natur, 256 Seiten Oktav, mit Landschaftsbildern, 2) Das Mineralienbuch mit Abbildungen, 3) die Wunder des Himmels 2c. mit kolorirt. Bild, Alle 3 zusamm. nur 3 ℳ —

Musik im Hause!

455 Piecen für Piano
zusammen für nur 10 Mark!!

100 der beliebtesten schönsten neuen Tänze.
100 der schönsten Volkslieder aller Nationen für Piano nebst Text.
41 berühmte Kompositionen von Schumann
14 brillante Konzertstücke von Chopin, Rubinstein, Weber 2c.
18 brillante Salonstücke von Schubert, Mendelsohn, Tschaikowsky 2c. 2c.
182 Lieblingsstücke von Mozart Beethoven, Weber u. A., sowie aus Opern 2c.

Alle diese **455** Piecen in schönen großen Quart-Ausgaben, in 6 hübsch ausgestatteten Albums mit gutem Druck und schönem Papier, gänzlich neu und fehlerfrei

zusammen für 10 Mark.

Ferner liefere **50** der schönsten u. neuesten **Operetten** (als Fledermaus, Boccaccio, schöne Helena, Orpheus, Carmen lustiger Krieg u. s. w.), in Auszügen, Fantasien Potpourris 2c. für Piano alle **50** Operetten in groß Quart, zusammen nur 6 ℳ — **Strauß-Album, 100** der beliebtesten Tänze von Johann Strauß für Piano in groß Quart, alle 100 zusammen nur 6 ℳ **Die 50 Operetten und 100 Strauß'sche Tänze zusammen 10 ℳ** — **30** große **Opern,** Potpourris für Piano in 5 Album, groß Quart, nur 4 ℳ 50.

Geschäftsprinzip seit 32 Jahren: Jeder Auftrag wird sofort in guten, **fehlerfreien** Exemplaren prompt expedirt von der **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg.

Im eigenen Hause: Gänsemarkt 30—31.

Expedition gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages Bücher und Musikalien sind überall **zoll- und steuerfrei.**

Brasilianische Bank für Deutschland.

Hamburg, Adolphsbrücke No. 10a.
Rio de Janeiro (Postadresse Caixa 108).

Kapital 10 Millionen Mark.

Vertreten in Europa durch
die Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin,
die Norddeutsche Bank in Hamburg.

Die unterzeichneten beiden Banken übernehmen durch Vermittelung der **Brasilianischen Bank für Deutschland** in **Rio de Janeiro** die Besorgung aller vorkommenden **Bankgeschäfte,** insbesondere das **Inkasso von Wechseln** und **Dokumenten** in **Rio de Janeiro,** sowie an anderen grösseren Handelsplätzen von Brasilien, ferner den **An- und Verkauf von Werthpapieren,** sowie die **Bevorschussung von Waarenverschiffungen;** auch werden dieselben **Wechsel** auf **Brasilien** kaufen und **Wechsel** und **Creditbriefe** auf **Brasilien** ausstellen.

Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin.
Norddeutsche Bank in Hamburg.

Begründet 1862.

Stangen's Gesellschaftsreisen

nach

Paris 7. Juli, 4. August, 18. August, 1. September. 10 Tage, I. Kl. 350 Mark, II. Kl. 300 Mark, 14 Tage 450 Mark.

Skandinavien
7. Juli, 38 Tage, 1350 Mark. **Gutbrandsthal, Nordkap.**
14. Juli, 25 Tage, 800 Mark. **Touren durchs Land.**
14. Juli, 31 Tage, 1250 Mark. **Nordkap, durchs Land.**
2. August, 20 Tage, 600 M. **Christiania, Ringerike, Stockholm.**

den **Karpathen** 7. Juli, 2. August, 20 Tage, 500 Mark. **Tatra-Gebirge, Budapest, Wien.**

Im Preise: Fahrt, Führung, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge, Trinkgelder 2c.
Prospekte **gratis** in

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Erste deutsche Unternehmung für Gesellschaftsreisen nach allen Ländern der Erde,
Berlin W., Mohrenstraße 10.

C. F. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig.
Soeben erschien in unserm Verlage:

Lehrbuch der Finanzwissenschaft.

Von
Dr. **Adolf Wagner,**
Geh. Regierungsrath und Professor der Staatswissenschaften in Berlin.
Zweiter Theil.
Theorie der Besteuerung. Gebührenlehre und allgemeine Steuerlehre.
Zweite
vielfach veränderte und vermehrte Auflage.
Zweite Abtheilung.
Allgemeine Steuerlehre.
Gr. 8. Geh. Ladenpreis 15 ℳ 50 ₰.

Die erste Abtheilung erschien im Februar ds. Js. zum Preise von 4 ℳ 50 ₰ und liegt die somit neue Auflage des zweiten Theiles nunmehr zum Preise von 20 ℳ complet vor.

Preuss Lotterie **Hauptziehung 22. Juli bis 9. August 65000 Gewinne.**

Originalloose mit Bedingung der Rückgabe nach Ziehung, resp. gegen Gewinn-Empf. à 1/4 48 Mk.

Antheile	1/8	1/16	1/32	1/64	Porto und Liste 50 Pfg.
	24 Mk.	12 Mk.	6 Mk.	3 Mk.	

versendet **H. Goldberg,** Bank- und Lotterie-Geschäft, Berlin, Spandauerstr. 2a.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Viktor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- u. Steinleiden,** bei **Magen- und Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1889 waren es über 631,600 Flaschen. — Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**

Bad Polzin

(Bahnhof Gr. Rambin), mit Waldluft, Stahl-, Fichtnadel-, Moor- u. kohlensauren Soolbädern gegen Blutarmuth, Lähmung, Steifheit, chronischen Rheumatismus und Frauenkrankheiten. **Die Bade-Kommission.**

Die Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal.

Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis ℳ **1.60** vierteljährlich) oder in jährlich **14 Heften** a **50** ₰ oder **28 Halbheften** a **25** ₰ durch die meisten Buchhandlungen. Die Wochen-Ausgabe auch durch die Postämter. Das dritte Quartal der „Gartenlaube" eröffnet ein neuer Roman von

Hermann Heiberg: „Ein Mann".

Das erste und zweite Quartal der „Gartenlaube" 1890, u. a. den Roman **„Flammenzeichen"** von **E. Werner** vollständig enthaltend, werden auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

Christl. Familien-Pension bei Frl. von Hülsen.

Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison 15. Mai.

Salinische Eisenquelle, Mineral-, Eisenmoorbäder, Douche- und russ. Bäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich **„künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder"** (System Lippert R.-P. Nr. 2486), die den Soolbädern von **Kissingen** und **Oeynhausen** in der Zusammensetzung analog sind, sie dagegen im **Gehalt an freier Kohlensäure,** mithin auch in der Wirkung bedeutend übertreffen. Indication: Rheumat. Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten 2c. Schönste Waldgegend. Concert, Theater, Reunions. Wohnungsbestellung und **Auskunft durch die städtische Badeinspection.**

HITZACKER

Bahnstation (Provinz Hannover) zwischen Berlin und Hamburg.
Schönste Waldgegend an der Elbe.
Wirksamstes Eisenwasser gegen Blutarmuth etc.
3 Goldene Medaillen etc. Hohe Anerkennungen.
6 Hotels, grösster Comfort, billige Preise. Theater.
Bäder aller Art. 3 Aerzte.
Versand 25/1 Flaschen 11 ℳ 25 ₰, 25/2 Flaschen 8 ℳ 75 ₰ incl. Verpackung.
Prospecte und jegliche Auskunft ertheilt die Direction des Stahlbades Victoria.

Grosse Berliner Schneider-Akademie

mit dem alten Lehrpersonal des verstorbenen Direktor **Kuhn** nur
Berlin C., Rothes Schloss No. 1.
Unentgeltlicher Stellennachweis. Vor Täuschung durch andere Annoncen wird gewarnt. Prospekte gratis.

Offene Stellen.

Männliche.

1 ordentlichen Arbeiter verlangt **Rud. Lehmann,** Maler, Pölitzerstr. 12.

Knechte, v. Mädch. verl. Fr. **Liebenow,** Krautmarkt 3.

Tüchtige **Malergehülfen** verlangt **H. Frank** Nachf. **G. A. Dittbender,** Malermstr., Lindenstr. 20.

Flotter Bügler für Jackets gesucht gr. Domstr. 4—5, Vdh. r. Aufg. III.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit und Woche verlangt Breitestraße 11, 2. Hof 3 Tr.

1 junger Mensch, der das Bügeln auf Hosen erlernen will, kann sich melden gr. Wollweberstr. 14, H. III.

Einen guten Rockschneider a. Woche, bestellte Arbeit, verlangt **W. Kauffmann,** Magazinstr. 2.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Maxstraße 6.

1 Schneidergeselle auf bestellte Arbeit verlangt Elisabethstr. 20, Seitenh. 2 Tr. r.

Schuhmachergesellen, gute Arbeiter, sucht für dauernde Beschäftigung **F. Schmidt.**

1 Bügler auf Hosen, Stück oder Woche, verlangt Rosengarten 7, v. 4 Tr.

Schneider-Lehrling gesucht große Lastadie 25.

Weibliche.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets und Paletots werden verlangt Lindenstr. 17, v. 3 Tr.

Nähterin auf Hosen verl. Frauenstr. 22, H. 3 Tr. l.

1 sauber arb. Maschinennähterin a. gute Jackets und Paletots, Lohn 12—15 Falkenwalderstr. 30, H. III.

Geübte **Maschinen- und Handnähterinnen** auf gute Hosen werden verlangt Breitestraße 20, 3 Tr. links.

Handnähterinnen auf Hosen verl. Frauenstr. 10, 2 Tr

Geübte Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets und Paletots verlangt Elisabethstr. 11, H. 1 Tr. l.

Für einen älteren Herrn wird zur Führung einer kleinen Häuslichkeit auf dem Lande in der Nähe von Stettin eine **Wirthin** gesucht, die vor Allem gut kochen kann. Näh. zw. 1—3 Hohenzollernstr. 80, III r.

1 Frau zur Treppenreinigung verlangt Frau **Schroeder,** Kronenhofstr. 28, 3 Tr. r.

1 ordentliches junges Mädchen wird sogleich gesucht Kohlmarkt 10 im Eckladen.

Köch., Hausmädch., Mdch. f. All., Kindermdch. erh. sof. u. sp. d. b. f. Stell. d. Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. III.

Nähterinnen auf Westen in u. auß. d. Hause werden verlangt Schulzenstr. 5, 4 Tr. (Eing. Jakobikirchhof).

Nähterinnen auf nur gute Kammgarn-Westen werden verlangt gr. Wollweberstr. 63, 2 Tr.

Handnähterin auf Hosen im Hause verlangt Schulzenstraße 19, Hof 1. Aufg. 2 Tr.

Geübte Konfektionsarb. f. dauerde Beschäft., a. w. j. Mädchen z. Lernen angenommen Elisabethstr. 32, I r.

Vermiethungen.

Wohnungen.

2 neu tapez. Vorderz., Küche m. Wssl. u. Zub. umsth. sof. o. 1. Aug. z. verm. Rosengarten 48, I.

1 frdl. hell., seit Jahren ben. **Wohn- u. Handelskeller** p. 1. Aug. zu verm. Rosengarten 48, 1.

1 Stube, Kammer, Küche, Wasserl. 17—19, z. 1. August zu verm. Rosengarten 48, 1.

Bellevuestr. 8 4 Stub., Kab., Küche, Waterclos. 2c. eleg. renov., sof. o. sp. zu verm. Näh. 2½ Tr. l.

Paradeplatz 23 3 Stuben und Zubehör zum 1. Sept. zu verm. Näh. part.

2 Stuben, Keller u. Zubehör zum 1. August zu vermiethen. Näheres Fuhrstraße 8, 2 Tr.

1 freundl. Wohn. v. 2 Stuben z. vm. Grabow, Nordstr. 1.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Oberwiek 42.

Pelzerstr. 10 e. Wohnung zum 1. August zu verm.

Wilhelmstr. 6 St., Kamm, u. K. 1. Aug z. v. N. das. I l.

Charlottenstr. 3 ist e. Wohn. v. 2 Stub., sowie Kellerräume zu Wohn- u. Handelszwecken, auch Tischlerwerkst. sof. zu verm. Näh. 2 Tr. links.

Große Ritterstr. 1 ist eine kleine Wohnung zum 1. August zu vermiethen.

3 Stuben, event. 4 Stuben u. reichliches Zubehör 1 Tr. sof. z. verm. gr. Wollweberstr. 10.

Stuben.

Preußischestr. 102, v. 1 Tr. rechts, ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang an 1 oder 2 Herren z. verm.

Ein freundl. möbl. Vorderzimmer ist zu vermiethen Bergstraße 8, 3 Tr. links.

Mauerstr. 3, 3 Tr. möbl. Zimmer zum 1. August zu vermiethen.

2 junge Leute finden Schlafstelle Klosterhof 4, H. 2 Tr.

Ein möbl. **Zimmer** an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. Frau **Klingbeil, Preußischestraße 19,** 2 Treppen.

Junge Leute find. Schlafst. Breitestr. 11, H. r. 2 Tr.

1 möbl. Stube ist an ein anst. Mädchen, die den Tag über außerm Hause ist, für 6 ℳ monatlich zu verm. Breitestr. 6, Hinterhaus 1 Tr.

Preußischestr. 19, 2 Tr. rechts, eine leere Stube und Küche zum 1. zu vermiethen.

1 kl. möbl. Stube zu verm. Baumstr. 29, 3 Tr. l.

Eine freundliche leere Stube ist an eine Person zu vermiethen Wilhelmstr. 23, v. 4 Tr. l.

1 anständiger junger Mann oder Mädchen findet Wohnung Schuhstr. 25, 2 Tr.

1 jg. Mann fd. sogl. Schlafstelle gr. Ritterstr. 5, Vdh. II l.

1 ordtl. M. fd. Schlafst. m. Mittagst. Roßmarktstr. 1/2, II.

1 junger Mann findet helle freundliche Schlafstelle Breitestr. 20, H. l. 2 Tr. **Salchow.**

Neuer Markt 9, 1 Tr. ist ein fein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Verkäufe.

Von meiner Loitzer Glashütte unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten **Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,** letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek

Der schönste Kuchen und das größte Brot ist nur zu haben bei **C. Lange,** gr. Domstr. 20 u. Birkenallee 31.

Die
EAU DE COLOGNE-
und Parfümerie-Fabrik
Glockengasse Nr. 4711
von FERD. MÜLHENS in KÖLN a. Rh.
empfiehlt ihre rühmlichst bekannte, auf allen Weltausstellungen nur mit ersten Preisen ausgezeichnete

Nr. 4711 Eau de Cologne
Extrait double mit gothischer Grün-Gold-Etiquette,
anerkannt als die beste durch Zuerkennung des einzigen ersten Preises auf der Ausstellung in Köln 1875.

Nr. 4711 Special-Wohlgerüche
höchst concentrirter Qualität, und zwar:
Nr. 4711 Kaiserblume, Nr. 4711 Goldlack, Nr. 4711 Maiglöckchen, Nr. 4711 Erica-Essenz, Nr. 4711 Veilchen-Essenz, Nr. 4711 weisses Heliotrop
sind das feinste, was in dieser Art geboten wird.

Nr. 4711 Glycerin-Crystall-Seifen
in den Gerüchen: Rose, weisse Rose, Maiglöckchen, Reseda, Veilchen und Eau de Cologne.
Der hohe Glyceringehalt in Verbindung mit feinster Seifenpasta sind Vorzüge, die diese Seife für Personen mit empfindlicher Haut unentbehrlich machen, durch den köstlichen Wohlgeruch ist sie der Liebling der feinen Damenwelt geworden.

---

33 goldene, silberne und bronzene Medaillen, Ehren-Diplom I. Klasse Welt-Ausstellung PARIS 1878. Silberne Kaiser-Medaille, Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung BERLIN 1889.

Feuerfeste Bauten
nach **„System Monier", D. R.-P.** (Eisengerippe mit Cementumhüllung).

Vorzüge: behördlich erprobte absolute Feuerfestigkeit, — ausserordentlich grosse Tragfähigkeit bei geringer Konstruktionshöhe und geringem Eigengewicht — schnelle Herstellbarkeit — Trockenheit — Wasserdichtigkeit — Dunstigkeit — Unveränderlichkeit bei Fortfall jeder Unterhaltung. — Billigkeit im Vergleich zu anderen Bauweisen.

Konstruktionen jeder Art, sowohl für Hoch- wie Tiefbau
als: Feuerfeste, leichte ebene Decken und Fussböden, Gewölbe für jede Belastung und jede Spannweite, leichte feuerfeste Wände, Kreuz-, Stern- und Kuppelgewölbe, feuersichere nichttropfende Dächer namentlich für Fabriken, feuersichere Treppen, feuerfeste Ummantelung eiserner Säulen und Träger, Kellerdichtungen, Trottoirplatten, Reservoire und Bassins jeder Art und Grösse, Röhren, Kanäle, Durchlässe, Strassen- und Eisenbahnbrücken, Turbinen- und Wehranlagen, feuersichere dunstdichte Stalldecken, Senk- und Düngergruben, Krippen etc.

Nach diesem System ausgeführte tragende Deckenkonstruktionen haben sich u. a. glänzend bewährt bei dem vor Kurzem stattgefundenen grossen Brande der Spritfabrik von Heinr. Helbing Act.-Ges. in Wandsbeck-Hamburg.

Atteste und Ausführungsverzeichnisse stehen den Herren Interessenten auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

Actien-Gesellschaft für Monier-Bauten
vorm. **G. A. Wayss & Co**
BERLIN NW., Alt-Moabit No. 97.
Zweiggeschäfte: Köln a. Rh., Königsberg O.-Pr. — München — Plagwitz-Leipzig — Wien — Prag — Budapest — Zürich.

Praktische Neuheit!
Muster geschützt! Muster geschützt!



Ariston.
Amerikanischer Brief- und Karten-Halter,
ist für jedes Bureau unentbehrlich,
erspart jede Briefkammer, jeden Briefbeschwerer.
Probe-Dutzend gegen Einsendung von Mk. 3.—. Grossisten entsprechenden Sconto.
P. Spandow, Berlin S., Brandenburgstr. 7.

H. NESTLE'S KINDERMEHL
22jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.

Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé**, Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland
Berlin S. Th. Werder.

Nestle's Kindermehl empfiehlt **Theodor Pée**, Breitestr. 60 u. Grabow a. O., Langestr. 1.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheitswäsche.
Die Augsburger
Mechanische Tricotwaarenfabrik
vorm. **A. Koblenzer** in Pfersee-Augsburg
empfiehlt ihre Fabrikate
in Reinleinener Gesundheits-Wäsche:
Tricot-Hemden, Unterhosen, Jacken, sowie Socken und Strümpfe,
hergestellt aus den **besten Materialien**
nach Angabe d. hochwürdigen Hrn. Pfarrer Seb. Kneipp.
Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp allein** berechtigt, solche Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück den **Stempel unserer Fabrik nebst Unterschrift des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.** Gegenstände, welche diesen Stempel oder Unterschrift nicht tragen, sind nur Nachahmungen unseres **gesetzlich geschützten** Fabrikates.

Wegen Niederlagen wolle man sich gefälligst an unsere Fabrik wenden.

Herr Pfarrer Seb. Kneipp erklärt und viele H. H. Aerzte bestätigen durch Gutachten, daß unsere Fabrikate in gesundheitlicher Beziehung Jedermann auf's Beste zu empfehlen sind, insbesondere bei allen Denjenigen, welche die Kneipp-Kur gebrauchen, den Erfolg derselben bedeutend fördern.

---

21 Klosterhof. **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof.
Werkstatt für
Bau- und Laden-Einrichtungen.
Gegründet 1878.

G. H. BURK, STUTTGART.

→ **Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881. Porto Alegre 1881. Wien 1883.** ←

Burk's Arznei-Weine.
Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à 100, 250 u. 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's Pepsin-Wein. *(Pepsin-Essenz.)* **Verdauungs-Flüssigkeit. Dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.**

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung, sowie meinen auf jeder Etiquette befindlichen Namenszug. *C. H. Burk*

Detailverkauf nur in Apotheken, zu gleichen Preisen in ganz Deutschland.

Zu haben in den Apotheken. Engros-Lager bei Herrn W. Mayer in Stettin.

Pa. Zartenthiner Torf
vom Moore „von Puttkamer" ist die erste Ladung für mich eingekommen, und empfehle denselben **billigst ex Kahn in** der Oder liegend **an** Töpfer's Canal.
Oskar Aue,
22. Birken-Allee 22.



Fliegendecken
für Pferde die größte Auswahl von 3—7 Mk. in der Pferdedecken-Fabrik **Breitestr. 16.**

Säcke zu Korn, Mehl, Kartoffeln, Kleie 2c., zu Hopfen, zu Betten, zum Schlafen, Pläne für Wagen, Buden, zum Getreideeinfahren, Fliegennetze am besten und billigsten in der Säckefabrik von **T. Herrmann**, Breitestr. 16, Stettin.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,
empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**
Gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Uhren	ℳ 9— 15,
silberne Cylinder-Uhren	ℳ 14— 25,
„ Remontoir mit Goldrand	ℳ 20— 30,
„ Remontoir, Ankergang	ℳ 27— 60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren	ℳ 25—200,
„ Herren-Remontoir-Uhren	ℳ 40—600.

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.



m. 14 Kar. GOLD vergoldet
Herren-Ketten Stück 5 ℳ
Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 ℳ
Feste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar.

Fabrik für Eisenkonstruktionen.
Lager schmiedeeiserner Träger
in Normalprofilen von 80 bis 500 m/m Höhe,

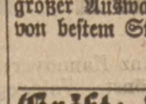


Säulen, Eisenbahnschienen,
Unterlagsplatten sowie aller zum **Bau** erforderlichen Eisentheile.
J. Gollnow, Prutzstr. 1

Zur Reise
bringe meine
Couriertaschen,
Damentaschen,
Ringtaschen,
Reisenecessaires,
Taschentintenfässer,
Feldflaschen,
Skizzenbücher
in Erinnerung.
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Zerkleinertes Holz
von 1,00 ℳ ab frei Haus,
einzelne Ztr. Steinkohlen
zum billigsten Preise frei Haus
offerirt die Holzhandlung von
F. Rieck,
Frauenthor.

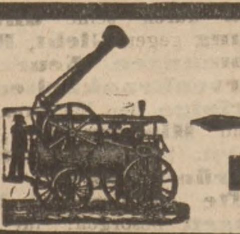
Apotheker Schürer's
Sandmandelkleie
mit und ohne Ichthyol
ist das vorzüglichste, unschädlichste Schönheitsmittel, welches dem Teint eine jugendliche Frische verleiht. Die Ichthyolsandmandelkleie leistet besonders ausgezeichnete Dienste bei Juck- und Bartpflechten, rothe Nase, Pickeln 2c., während die Sandmandelkleie ohne Ichthyol das beste Mittel gegen Sommersprossen, Mitesser, sowie Hautflecken aller Art ist.
Apotheker Schürer's Sandmandelkleie ist in Dosen a 60 ₰ und 1 ℳ zu haben bei **Max Schütze**, kl. Domstraße 20, **Herm. Laabs**, Frauenstraße 32.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff**,
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten,
Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.
J. Ephraim Wwe.,
Frauenstraße 32.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration**
liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr., Klosterhof Nr. 21.



Locomobilen
Dampf-Dreschmaschinen
Heinrich Lanz, Mannheim,
Filiale Berlin N., Neue Hochstr. 55.



Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
Deneken & Haensch, Prenzlau,
empfehlen ihre sehr solid gebauten
Voll- und Horizontalgatter
in verschiedenen Grössen und Konstruktionen, besonders auch **Vollgatter** mit **oberem Antrieb,** welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können.
Uebernahme ganzer Mühlenanlagen.

Concurs-Massen-Ausverkauf
des
R. Wolff'schen
50 Pfg.-Bazars
Schuhstraße 31.
Sämmtliche Artikel werden zu festen billigsten Taxpreisen verkauft.
Verkaufszeit von 8—12 und 3—7 Uhr.

Malvorlagen (in Heften u. einzelnen Blättern)
wie **Blumen, Landschaften, Früchte, Vögel etc.**
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl zur
Oel-, Aquarell-, Porzellan-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-**Malerei.**
Zeichenutensilien, Papier- und Schreibmaterialien
empfiehlt
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Apotheker Senckenberg's
Migräne-Pastillen
(kein Geheimmittel) bestehend aus Antipyrin, Phenacetin, Rhabarber, Calmus, Chinarinde. — Viel wirksamer als pures Antipyrin. — Jede Migräne und Kopfschmerz wird nach Genuss von 3—5 Pastillen schnell und dauernd beseitigt. — Elegante Verpackung, um überallhin wie eine Bonbonnière mitzunehmen. — Preis **Mk. 1.50** mit Gebrauchsanweisung; (billiger als die Arzneitaxe.) **Zu haben nur in den Apotheken.** Falls irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls zu beziehen von nachstehenden Depots:
Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke, Stettin, Schuhstr. 27—28.

Geschäfts-Eröffnung.
Konditorei und Feinbäckerei
von
Robert Schilbach,
Königsthor-Passage- und Augustastr.-Ecke
(früher Falkenwalderstraße).

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir die **Eröffnung** meiner **Konditorei** u. Feinbäckerei Königsthor-Passage- u. Augustastr.-Ecke dem **hochgeehrten Publikum** ergebenst anzuzeigen. Dieselbe empfiehlt täglich frischen **Thee-, Obst-** und **Kaffeekuchen** von den einfachsten bis zu den wohlschmeckendsten Sorten, Weingebäck und Schlagsahne.

Bestellungen auf Brod und Weißwaaren, sowie auf alle in das Konditorei- und Bäckerei-Fach schlagende Artikel nehme mit dem größten Dank entgegen und zeichne

mit besonderer Hochachtung
Robert Schilbach.

Kola-Nuß-Liqueur
aus der afrikanischen Kola-Nuß gewonnen und zuerst angefertigt und verkauft seit 1887 durch
Julius Krahnstöver, Rostock i. M.,
Kornbranntwein-Brennerei seit 1803, Hefe- u. Liqueur-Fabrik.

Gesammelte authentische Mittheilungen bekannter Afrikareisenden, Aerzte u. Forscher über die hervorragenden medicinischen, **Schutz-Marke.** wohlthätigen Eigenschaften dieser Nuss versende ich an **Jeden franco** und **kostenlos!**
Julius Krahnstöver.

Der französischen Armee und dem franz. Alpen-Club empfahl Prof. Dr. Heckel, Marseille, in der letzten Sitzung der medicinischen Academie zu Paris den Genuß von Kola-Nuß-Präparaten auf's Wärmste! (Siehe Berl. Neueste Nachr. Nr. 185 vom 14. April 1890.)

Dieser wohlschmeckende milde **heilkräftige Bitter-Liqueur**, ein wahres **Remedium** gegen **Kopfschmerz, Ermüdung, Abspannung** und **Diarrhoe**, auf **Reisen**, der **Jagd**, großen **Märschen**, bei **Bergbesteigungen** zur **Aufrechterhaltung** der **Kräfte** und **ruhigen Athmung**, nach allzu großen **Trank-** und **Speise-Opfern** zur **raschen, sichern Wiedergewinnung** des **normalen Befindens**, ist **unverfälscht** und **echt nur** unter **obiger Schutzmarke** und dem **Facsimile** seines **ersten Fabrikanten** von ihm zu haben
per 1/1 Liter-Flasche incl. ℳ **3.25** } franco gegen Nachnahme
„ 1/2 „ „ „ ℳ **1.75** } ohne Selbstkost. der Verpackung.
Vor Nachahmungen wird gewarnt! — Vertreter gesucht!